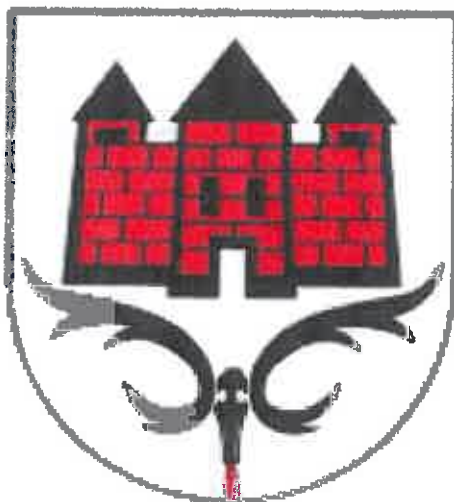




Lagebericht
der Stadt
Ahrensburg
zum Jahresabschluss 2012





Gliederungsübersicht

- 1 Vorbemerkungen und rechtliche Grundlagen**
- 2 Jahresergebnis**
 - 2.1 Ergebnishaushalt / Ergebnisrechnung**
 - 2.1.1 Ergebnislage**
 - 2.1.2 Ertragslage**
 - 2.1.3 Aufwandslage**
 - 2.2 Finanzhaushalt / Finanzrechnung**
- 3 Vermögens- und Schuldenlage**
- 4 Kennzahlen**
 - 4.1 Kennzahlen zur Ertrags- und Aufwandslage**
 - 4.1.1 Steuern**
 - 4.1.2 Zuwendungen und Umlagen**
 - 4.1.3 Personalaufwand**
 - 4.1.4 Sach- und Dienstleistungsaufwand**
 - 4.1.5 Haushaltsergebnis**
 - 4.2 Kennzahlen zur Bilanz / weitere Kennzahlen**
 - 4.2.1 Kennzahlen zur Vermögenslage**
 - 4.2.2 Kennzahlen zur Kapitalstruktur**
 - 4.2.3 Kennzahlen zur Finanzstruktur und Verschuldung**
- 5 Prognosebericht - Risiken und Chancen**
 - 5.1 Entwicklung von Jahresergebnis und Eigenkapital**
 - 5.2 Entwicklung der Verschuldung**



1 Vorbemerkungen und rechtliche Grundlagen

Nach den Vorschriften der schleswig-holsteinischen Landesverordnung über die Aufstellung und Ausführung eines doppelischen Haushaltsplanes ist der Jahresabschluss gemäß § 44 Abs. 2 GemHVO-Doppik (SH) durch einen Lagebericht nach § 52 GemHVO-Doppik (SH) zu ergänzen.

Der Lagebericht soll einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse aus der Aufstellung der Bilanz geben und so gefasst werden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Schuldenlage der Gemeinde vermittelt wird. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, ist zu berichten.

Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Bilanz und der Vermögens- und Schuldenlage zu enthalten. Auch ist auf die wesentlichen Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung einzugehen; zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben.



2 Jahresergebnis

Nach der GO SH werden für die Beurteilung der kommunalen Haushalte vorrangig die Erträge und Aufwendungen herangezogen. Gemäß § 75 Abs. 3 GO SH soll der Haushalt in jedem Jahr ausgeglichen sein. Ausgeglichen ist der Haushalt, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen erreicht oder übersteigt. Ein positives Jahresergebnis erhöht das Eigenkapital, ein negatives Jahresergebnis belastet das Eigenkapital. Langfristig ist ein ausgeglichenes Ergebnis notwendig, um u. a. eine Generationengerechtigkeit sicherzustellen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 schließt in der Ergebnisrechnung mit einem Jahresergebnis in Höhe von 2.512.056 EUR ab.

2.1 Ergebnishaushalt und Ergebnisrechnung

Das Jahresergebnis berechnet sich aus folgenden Ergebnisteilen:

	Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit
+	Ergebnis der Finanzierungstätigkeit (Finanzergebnis)
=	Ergebnis der ordentlichen Tätigkeit (Ordentliches Ergebnis)
+	Ergebnis der außerordentlichen Tätigkeit (Außerordentliches Ergebnis)
=	Jahresergebnis

2.1.1 Ergebnislage

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Kommunen profitieren von der unerwartet schnellen Erholung der deutschen Wirtschaft von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise. Die bei Bund und Ländern im Kalenderjahr 2013 eingegangenen Steuereinnahmen betrugen 570,21 Mrd. €, das sind 18,4 Mrd. € oder 3,3 % mehr als im Jahr 2012 und somit auf Rekordniveau. Die Kommunen haben von dieser Situation ebenfalls profitiert und höhere Einnahmen verzeichnet. Im Jahr 2013 haben die Städte, Gemeinden und Kreise in Deutschland nach 2012 in 2013 zum zweiten Mal in Folge mehr vereinnahmt als verausgabt. Der Überschuss betrug rd. 1,1 Mrd. €. Diese Entwicklung darf nicht über den notwendigen Konsolidierungsbedarf deutscher Kommunen hinwegtäuschen. Der Schuldenberg der deutschen Kommunen ohne die Stadtstaaten betrug nach dem statistischen Bundesamt Ende 3. Quartal 2013 über 133 Mrd. €.



Ahrensburg Lagebericht 2012



Die Ergebnisse im Überblick

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Jahresergebnisses:

Ergebnisart	Ergebnis 2011 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2012 in €	Abweichung zu Ergebnis 2011	Abweichung zu Plan 2012
Ordentliche Erträge	59.183.949	58.091.100	60.286.385	1.102.436	2.195.285
Ordentliche Aufwendungen	55.348.544	56.836.500	57.010.724	1.662.181	174.224
Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit	3.835.405	1.254.600	3.275.660	-559.745	2.021.060
Finanzerträge	661.728	604.000	664.439	2.711	60.439
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.339.757	1.418.700	1.290.158	-49.598	-128.542
Finanzergebnis	-678.029	-814.700	-625.720	52.309	188.981
Ordentliches Ergebnis	3.157.377	439.900	2.649.941	-507.436	2.210.041
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-137.884	-137.884	-137.884
Jahresergebnis	3.157.377	439.900	2.512.057	-645.320	2.072.157

Bei den Planansätzen 2012 sind die vorgetragenen Ermächtigungen aus 2011 nicht aufgeführt. Es wird an dieser Stelle auf die Ergebnisrechnung gem. § 44 Gem-HVO-Doppik verwiesen.



Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit

Das Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt an, ob die ordentlichen Aufwendungen durch die ordentlichen Erträge gedeckt werden können oder ob bereits aus der laufenden Aufgabenwahrnehmung der Verwaltung neue Schulden entstehen. Die Finanzierungstätigkeit (Finanzerträge und Finanzaufwendungen wie z.B. Zinsen) bleibt bei dieser Betrachtung zunächst außen vor. Langfristig gesehen ist ein positives ordentliches Ergebnis zwingend notwendig, um eine Überschuldung zu verhindern.

Das Ergebnis laufender Verwaltungstätigkeit (Saldo aus den ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen) schließt mit einem Ergebnis von 3.275.660 € ab.

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich das Ergebnis um -559.745 €. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz 2012 veränderte sich das Ergebnis um 2.021.060 €.

Ordentliches Ergebnis

Neben dem Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit fließt das Finanzergebnis in Höhe von -625.720 € in das ordentliche Ergebnis ein, das sich in Höhe von 2.649.941 € darstellt. Das ordentliche Ergebnis veränderte sich somit um 2.210.041 € gegenüber dem Haushaltsplan 2012 und um -507.436 € gegenüber dem Vorjahresergebnis.

Jahresergebnis

Neben dem ordentlichen Ergebnis fließt das außerordentliche Ergebnis, welches mit -137.884 € abschließt, in das Jahresergebnis ein.

Das Jahresergebnis als Saldo des ordentlichen Ergebnisses und des außerordentlichen Ergebnisses beträgt 2.512.056 €. Das Ergebnis ändert sich somit um 2.072.156 € gegenüber dem Haushaltsplan 2012 und um -645.320 € gegenüber dem Vorjahr.



Rücklagen

Zur Abdeckung von negativen Jahresergebnissen dienen die Ergebnistrücklage und die Allgemeine Rücklage als Teile des Eigenkapitals. Bei negativen Jahresergebnissen wird zunächst die Ergebnistrücklage für den Jahresausgleich in Anspruch genommen. Ist diese aufgebraucht wird die Allgemeine Rücklage verwendet. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Ergebnistrücklage und der Allgemeinen Rücklage:

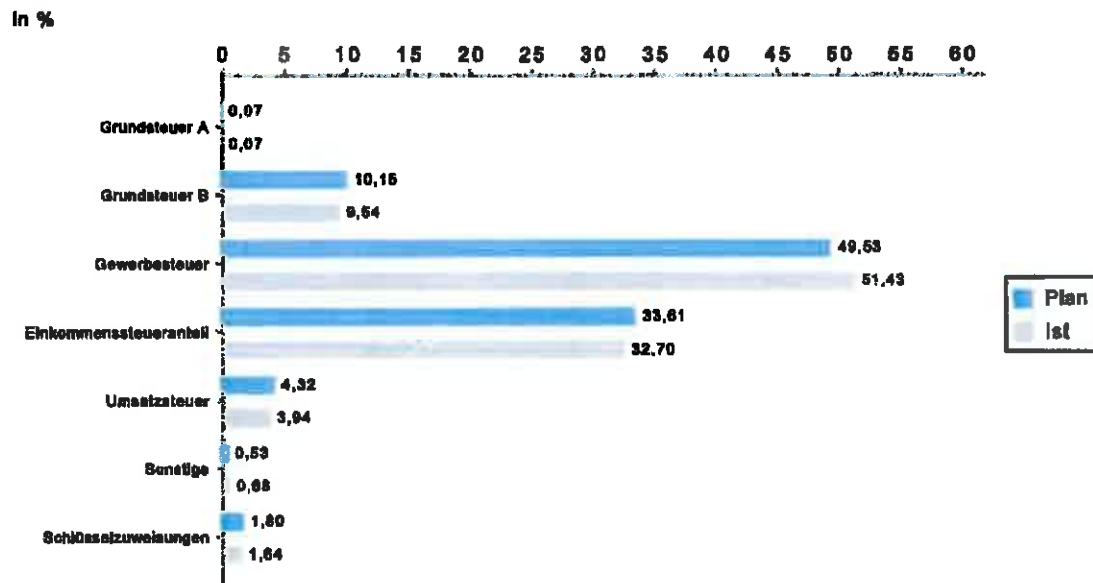
Position	Ergebnis 2009 in €	Ergebnis 2010 in €	Ergebnis 2011 in €	Ergebnis 2012 in €
Jahresergebnis	-2.028.314	-4.218.058	3.157.377	2.512.057
Bestand der Ergebnistrücklage zum 01.01.	13.868.991	14.046.873	12.007.898	7.788.488
Inanspruchnahme der Ergebnistrücklage	-177.882	2.038.974	4.219.410	-3.116.682
Endbestand der Ergebnistrücklage	14.046.873	12.007.898	7.788.488	10.905.170
Bestand der Allgemeinen Rücklage zum 01.01.	92.459.942	93.467.937	93.459.785	93.452.121
Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage	-1.007.995	8.153	7.663	230.605
Endbestand der Allgemeinen Rücklage	93.467.937	93.459.785	93.452.121	93.221.517



2.1.2 Ertragslage

Zusammensetzung der Kernfinanzierungsmasse

In der nachfolgenden Grafik wird der prozentuale Anteil der einzelnen Steuerarten bzw. der Schlüsselzuweisungen an der Kernfinanzierungsmasse des Haushaltes abgebildet. Die Kernfinanzierungsmasse ist die Summe aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben sowie Schlüsselzuweisungen. Hierdurch wird erkennbar, welche Bedeutung die einzelnen Ertragsarten haben. Grundsätzlich sollte der Ertrag aus Real- und Gemeinschaftssteuern hoch und der aus Schlüsselzuweisungen niedrig sein, weil ansonsten eine hohe Abhängigkeit von Mitteln aus dem Finanzausgleich besteht.





Entwicklung der Erträge

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Erträge und die Abweichungen zum Vorjahr und zu den Planwerten

Ertragsart	Ergebnis 2011 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2012 in €	Abweichung zu Ergebnis 2011	Abweichung zu Plan 2012
Steuern und ähnliche Abgaben	45.547.867	42.040.000	46.088.893	541.027	4.048.893
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.842.480	2.324.800	2.968.542	126.062	643.742
Sonstige Transfererträge	26.585	24.000	32.790	6.204	8.790
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.940.368	2.973.500	3.186.077	245.710	212.577
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.080.535	924.800	999.251	-81.284	74.451
Kostenersatzungen und Kostenumlagen	2.587.132	2.698.600	2.655.983	68.851	-42.617
Sonstige ordentliche Erträge	4.156.070	7.105.400	4.265.590	109.521	-2.839.810
Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	2.912	0	89.257	86.345	89.257
Ordentliche Erträge	59.183.949	58.091.100	60.286.385	1.102.436	2.195.285
Finanzerträge	661.728	604.000	664.439	2.711	60.439
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Summe	59.845.677	58.695.100	60.950.824	1.105.147	2.255.724

Im Vergleich zum Vorjahr verändern sich die Gesamterträge um 1.105.147 € bzw. um 1,85 %. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz verändern sich die Gesamterträge um 2.255.724 € bzw. um 3,84 %

Im Vergleich zum Vorjahr veränderten sich die ordentlichen Erträge um 1.102.436 € bzw. um 1,86 %. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die ordentlichen Erträge um 2.195.285 € bzw. um 3,78 %.

Der Anteil der Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben beträgt um 75,62 %. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich diese Erträge um 541.027 € bzw. rund 1,19 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben um 4.048.893 € bzw. um 9,63 %.

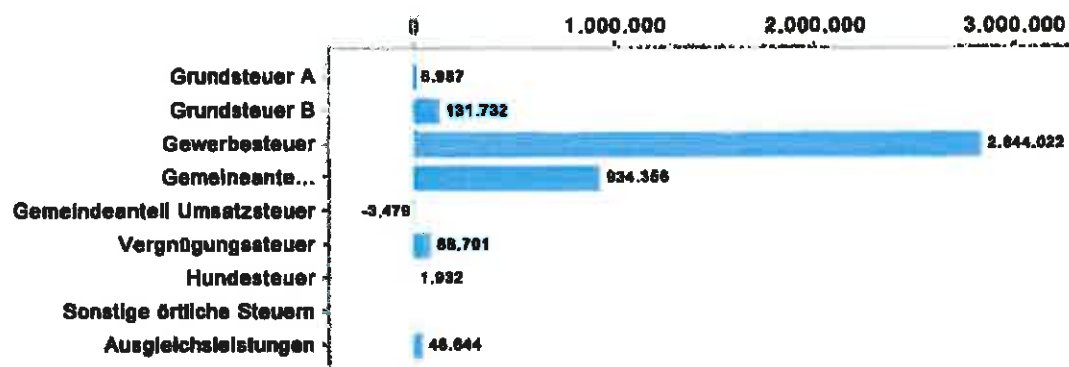


Steuern

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung der Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben abgebildet:

Steuern und ähnliche Abgaben	Ergebnis 2011 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2012 in €	Abweichung zu Ergebnis 2011	Abweichung zu Plan 2012
Grundsteuer A	28.430	27.000	33.987	5.556	6.987
Grundsteuer B	4.226.977	4.200.000	4.331.732	104.755	131.732
Gewerbesteuer	23.382.035	20.500.000	23.344.022	-38.014	2.844.022
Gemeindeanteil Einkommenssteuer	14.383.775	13.910.000	14.844.356	460.581	934.356
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	1.540.857	1.790.000	1.786.521	245.664	-3.479
Vergnügungssteuer	146.141	100.000	186.701	40.560	86.701
Hundsteuer	120.207	118.000	119.932	-275	1.932
Ausgleichsleistungen	1.719.444	1.395.000	1.441.644	-277.800	46.644
Summe	45.547.867	42.040.000	46.088.893	541.027	4.048.893

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Die Gewerbesteuer ist die wichtigste Steuerart. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Gewerbesteuererträge um -38.014 € bzw. um -0,16 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die Gewerbesteuererträge um 2.844.022 € bzw. um 13,87 %.



Ahrensburg Lagebericht 2012



In der nachfolgenden Tabelle ist die langfristige Entwicklung der wichtigsten Steuerarten im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum abgebildet (in Tausend Euro):

Steuerart	Erg. 2008	Erg. 2009	Erg. 2010	Erg. 2011	Erg. 2012	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Grundsteuer B	0	4.142	4.195	4.227	4.332	4.200	4.200	5.010	5.080	5.070
Gewerbesteuer	0	20.234	19.254	23.382	23.344	20.500	21.000	21.400	20.000	20.000
Gemeindeanteil Einkommenssteuer	0	12.738	12.553	14.384	14.844	13.910	15.100	16.640	17.485	18.110
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	0	1.426	1.468	1.541	1.787	1.790	1.860	1.860	2.120	1.990
Gesamt	0	38.540	37.470	43.534	44.307	40.400	42.160	44.910	44.685	45.170

Innerhalb eines 5-jährigen Betrachtungszeitraumes von 2012 bis 2016 verändern sich die einzelnen Steuerarten gem. mittelfristiger Finanzplanung im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 2012 wie folgt:

Steuerart	Veränderung in Tausend €	Veränderung in %
Grundsteuer B	738	17,04
Gewerbesteuer	-3.344	-14,32
Gemeindeanteil Einkommenssteuer	3.266	22
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	203	11,39
Gesamt	863	1,95

Zuwendungen und Umlagen

Zuwendungen und allgemeine Umlagen sind mit 4,87 % von den Gesamterträgen eine weitere wichtige Ertragsart. Der Anteil zeigt auf, wie hoch die Abhängigkeit der Kommune von Zuweisungen und Zuschüssen Dritter ist. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich diese Erträge um 126.062 € bzw. um 4,43 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Erträge um 643.742 € bzw. um 27,69 %.

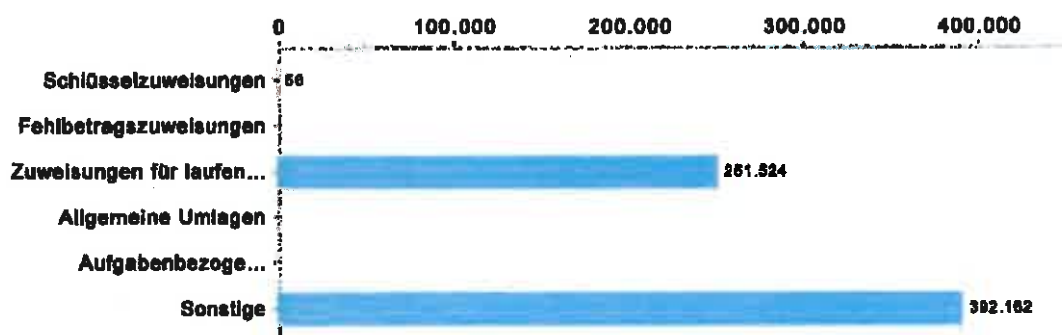


Zuwendungen und allgemeine Umlagen bilden eine weitere wichtige Finanzierungssäule des Haushaltes. Dies gilt insbesondere für die Schlüsselzuweisungen im Zuge des kommunalen Finanzausgleichs.

Die Entwicklung der einzelnen Größen gegenüber dem Vorjahresergebnis und deren Abweichung vom Planansatz ist in der folgenden Tabelle abgebildet:

Zuwendungen und allgemeine Umlagen	Ergebnis 2011 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2012 in €	Abweichung zu Ergebnis 2011	Abweichung zu Plan 2012
Schlüsselzuweisungen	695.616	745.000	745.056	49.440	56
Zuweisungen für laufende Zwecke	938.008	676.600	928.124	-9.883	251.524
Sonstige	1.208.856	903.200	1.295.362	86.505	392.162
Summe	2.842.480	2.324.800	2.968.542	126.062	643.742

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:

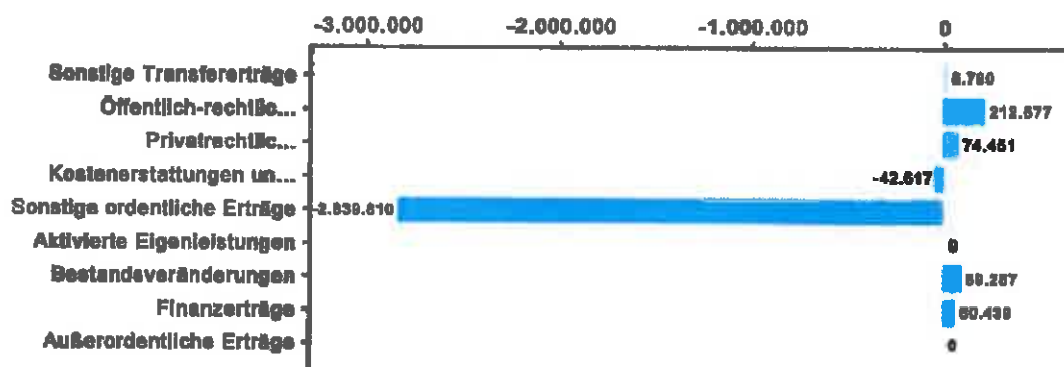




Alle sonstigen Ertragsarten betragen rund 19,51% von den Gesamterträgen. Die Entwicklung dieser Ertragsarten im Überblick:

Sonstige Ertragsarten	Ergebnis 2011 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2012 in €	Abweichung zu Ergebnis 2011	Abweichung zu Plan 2012
Sonstige Transfererträge	26.585	24.000	32.790	6.204	8.790
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.940.368	2.973.500	3.186.077	245.710	212.577
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.080.535	924.800	999.251	-81.284	74.451
Kostenerstattungen und -umlagen	2.587.132	2.698.600	2.655.983	68.851	-42.617
Sonstige ordentliche Erträge	4.156.070	7.105.400	4.265.590	109.521	-2.839.810
Bestandsveränderungen	2.912	0	89.257	86.345	89.257
Finanzerträge	661.728	604.000	664.439	2.711	60.439
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Summe	11.455.330	14.330.300	11.893.389	438.058	-2.436.911

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Die Erträge aus öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten bestehen weitgehend aus Benutzungsgebühren in Höhe von 1.982.179 € und Verwaltungsgebühren in Höhe von 586.240 €.

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte sind zu einem erheblichen Teil Erträge aus Mieten und Pachten in Höhe von 854.955 €.

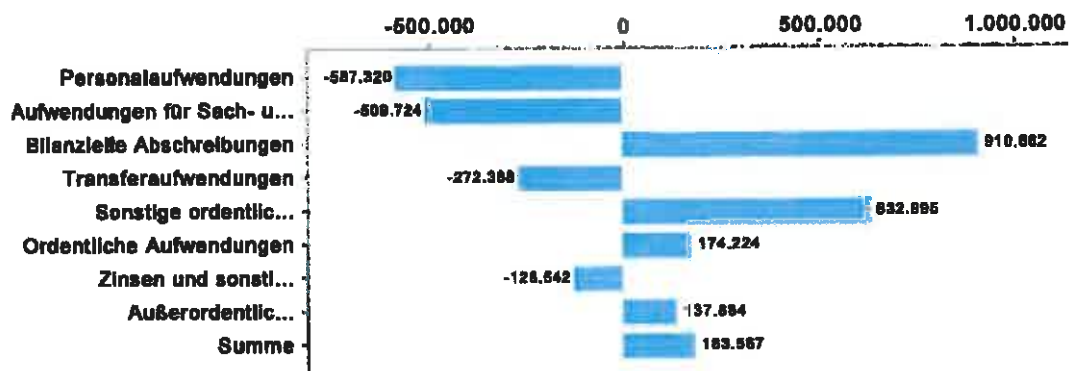


2.1.3 Entwicklung der Aufwendungen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aufwendungen und die Abweichungen zum Vorjahr und zu den Planwerten:

Aufwandsart	Ergebnis 2011 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2012 in €	Abweichung zu Ergebnis 2011	Abweichung zu Plan 2012
Personalaufwendungen	11.622.701	12.721.800	12.134.480	511.779	-587.320
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	10.099.211	10.756.200	10.246.476	147.266	-509.724
Bilanzielle Abschreibungen	6.022.284	5.126.900	6.037.562	15.277	910.662
Transferaufwendungen	24.093.612	25.096.100	24.823.712	730.100	-272.388
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.510.735	3.135.500	3.768.495	257.759	632.995
Ordentliche Aufwendungen	55.348.544	56.836.500	57.010.724	1.662.181	174.224
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.339.757	1.418.700	1.290.158	-49.598	-128.542
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	137.884	137.884	137.884
Summe	56.688.300	58.255.200	58.438.767	1.750.467	183.567

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Im Vergleich zum Vorjahr veränderten sich die Gesamtaufwendungen um 1.750.467 € bzw. um 3,09 %. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich die Gesamtaufwendungen um 183.567 € bzw. um 0,32 %.

Wie bereits eingangs erläutert, sind die aus 2011 vorgetragenen Ermächtigungen im Planansatz nicht mitaufgeführt.

An dieser Stelle wird auch daraufhingewiesen, dass die Planung von zahlungsunwirksamen Vorgängen - insbesondere Rückstellungen - teilweise nur schwer möglich ist. Durch die Bildung einer Finanzausgleichsrückstellung können in Folgejahren zusätzliche Belastungen aus Kreis- und Finanzausgleichsumlage teilweise aufgefangen werden.



Die ordentlichen Aufwendungen veränderten sich zum Vorjahr um 1.662.181 € bzw. um 3,00 %. Gegenüber dem fortgeschriebenen Planansatz 2012 veränderten sich die ordentlichen Aufwendungen um 174.224 € bzw. um 0,31 %.

Personal- und Versorgungsaufwendungen

Der Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen beträgt 20,76 %. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich diese Aufwendungen um 511.779 € bzw. um 4,40 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz 2012 veränderten sich die Personalaufwendungen um -587.320 € bzw. um -4,62 %.

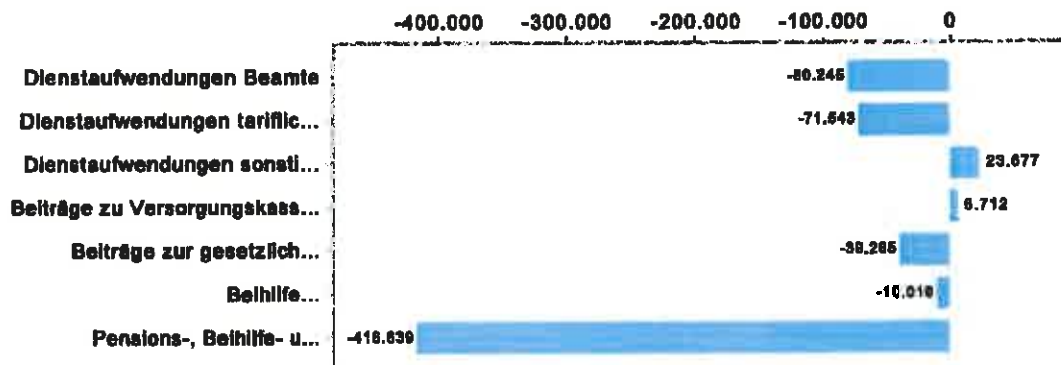
Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Personal und Versorgungsaufwendungen im Detail:

Personal- / Versorgungsaufwand	Ergebnis 2011 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2012 in €	Abweichung zu Ergebnis 2011	Abweichung zu Plan 2012
Dienstaufwendungen Beamte	1.683.045	1.651.500	1 571 255	-111.790	-80.245
Dienstaufwendungen tarifliche Beschäftigte	6.357.067	6.738.800	6 667 257	310.190	-71.543
Dienstaufwendungen sonstige Beschäftigte	435.159	461.900	485 577	50.418	23.677
Beiträge zu Versorgungskassen für Beschäftigte	1.500.626	1.576.100	1 582 812	82.186	6.712
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	1.297.931	1.389.500	1 350 235	52.304	-39.265
Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Beschäftigte	274.130	284.000	273 984	-146	-10.016
Pensions-, Beihilfe- und Altersruhegeldrückstellungen	74.743	620.000	203 361	128.618	-416.639
Summe	11.622.701	12.721.800	12.134.480	511.779	-587.320

Wie bereits erklärt, lassen sich Rückstellungen zum Teil nur schwer planen.



Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Sach- und Dienstleistungsaufwand sowie Abschreibungen

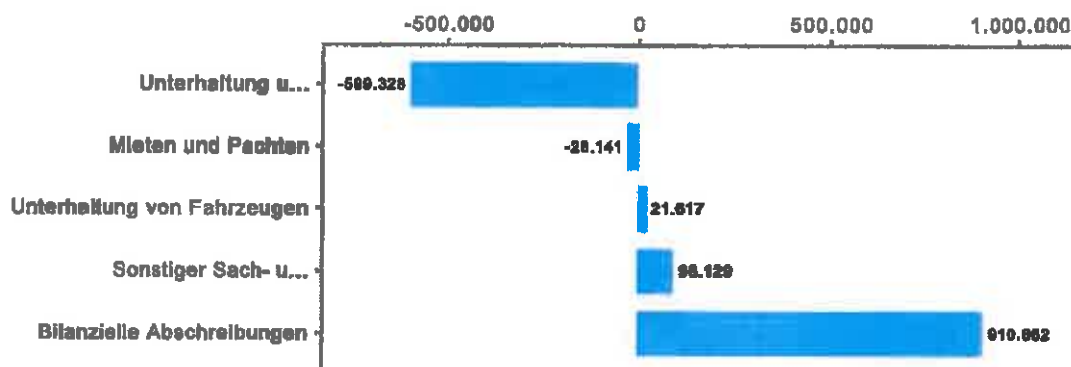
Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen betragen 17,53 %, die Abschreibungen betragen 10,59 % der ordentlichen Aufwendungen. Zu den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zählen insbesondere die Aufwendungen für die Instandhaltung und Unterhaltung sowie Bewirtschaftung des unbeweglichen und beweglichen Vermögens. Gegenüber dem Vorjahr verändern sich die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um insgesamt 147.266 € bzw. um 1,46 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz verändern sich diese Aufwendungen um -509.724 € bzw. um -4,74 %.

Die Entwicklung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ist in der folgenden Tabelle unterteilt nach einzelnen Aufwandsarten abgebildet:

Sach- und Dienstleistungs- aufwand sowie Abschreibungen	Ergebnis 2011 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2012 in €	Abweichung zu Ergebnis 2011	Abweichung zu Plan 2012
Unterhaltung und Bewirtschaftung Grundstücke, bauliche Anlagen und sonst. unbewegliches Vermögen	8.449.950	9.165.900	8.566.572	116.622	-599.328
Mieten und Pachten	180.755	196.900	168.759	-11.996	-28.141
Unterhaltung von Fahrzeugen	64.032	47.100	68.717	4.685	21.617
Sonstiger Sach- und Dienstleistungsaufwand	1.404.474	1.346.300	1.442.429	37.955	96.129
Bilanzielle Abschreibungen	6.022.284	5.126.900	6.037.562	15.277	910.662
Summe	16.121.495	15.883.100	16.284.038	162.543	400.938



Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Aufwendungen für die Instandhaltung, Unterhaltung und Bewirtschaftung von Grundstücken, baulichen Anlagen und Infrastrukturvermögen um 116.622 € bzw. um 1,38 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Aufwendungen um -599.328 € bzw. um -6,54 %.

Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Aufwendungen für die Unterhaltung des beweglichen Vermögens um 4.685 € bzw. um 7,32 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Aufwendungen um 21.617 € bzw. um 45,90 %.

Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die Aufwendungen für Sonstigen Sach- und Dienstleistungsaufwand um 37.955 € bzw. um 2,70 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Aufwendungen um 96.129 € bzw. um 7,14 %.

Die bilanziellen Abschreibungen betragen 10,33 %. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich die bilanziellen Abschreibungen um 15.277 € bzw. um 0,25 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz veränderten sich diese Aufwendungen um 910.662 € bzw. um 17,76 %.

Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen betragen 42,48 %. Gegenüber dem Vorjahr verändern sich die Transferaufwendungen um 730.100 € bzw. um 3,03 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz verändern sich diese Aufwendungen um -272.388 € bzw. um -1,09 %.

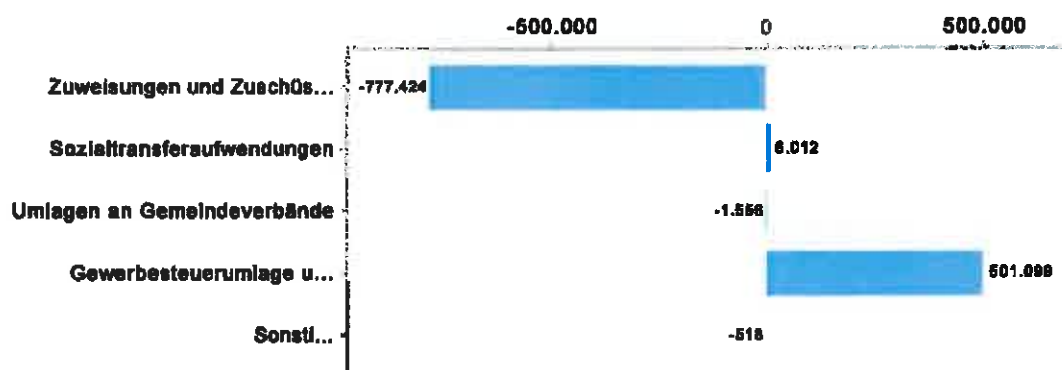


Die Entwicklung der bedeutendsten Transferaufwendungen ist in der folgenden Tabelle abgebildet:

Transferaufwendungen	Ergebnis 2011 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2012 in €	Abweichung zu Ergebnis 2011	Abweichung zu Plan 2012
Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	6.277.287	7.150.100	6.372.676	95.388	-777.424
Sozialtransferaufwendungen	24.605	24.000	30.012	5.406	6.012
Umlagen an Gemeindeverbände	12.273.153	13.232.000	13.230.444	957.290	-1.556
Gewerbesteuerumlage und Fonds Deutsche Einheit	4.954.314	4.100.000	4.601.099	-353.215	501.099
Sonstige Transferaufwendungen und Umlagen	564.252	590.000	589.482	25.230	-518
Summe	24.093.612	25.096.100	24.823.712	730.100	-272.388

Durch deutlich höhere Gewerbesteuererträge steigt die Gewerbesteuerumlage entsprechend an.

Die Grafik zeigt die Abweichungen vom Planansatz in €:



Der Anteil der Umlagen an Gemeindeverbände beträgt 22,64 %. Gegenüber dem Vorjahr verändern sich diese Aufwendungen um 957.290 € bzw. um 7,80 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz verändern sich diese Aufwendungen um -1.556 € bzw. um -0,01 %.

Die Sozialtransferaufwendungen betragen 0,05 %. Zu diesen Aufwendungen zählen alle Leistungen, die natürlichen Personen in Form von individuellen Hilfen gewährt werden. Gegenüber dem Vorjahr verändern sich diese Aufwendungen um 5.406 € bzw. um 21,97 %. Zum fortgeschriebenen Planansatz verändern sich diese Aufwendungen um 6.012 € bzw. um 25,05 %.



2.2 Finanzhaushalt und Finanzrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Ein- und Auszahlungen:

	Ergebnis 2011 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2012 in €	Abweichung zu Ergebnis 2011	Abweichung zu Plan 2012
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	56.684.875	52.472.600	56.511.171	-173.704	4.038.571
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	47.676.494	52.533.300	51.790.091	4.113.597	-743.209
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	9.008.381	-60.700	4.721.080	-4.287.301	4.781.780
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	2.728.108	5.572.000	4.255.229	1.527.121	-1.316.771
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	6.073.151	6.305.600	5.363.392	-709.759	-942.208
Saldo aus Investitionstätigkeit	-3.345.043	-733.600	-1.108.163	2.236.880	-374.563
Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	5.663.338	-794.300	3.612.917	-2.050.421	4.407.217
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	733.600	1.755.808	1.755.808	1.022.208
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	591.629	682.500	4.432.321	3.840.692	3.749.821
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-591.629	51.100	-2.676.513	-2.084.884	-2.727.613
Änderung Finanzmittelbestand	5.071.709	-743.200	936.404	-4.135.385	1.679.604



Ahrensburg Lagebericht 2012



Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit:

Einzahlungen aus	Ergebnis 2011 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2012 in €	Abweichung zu Ergebnis 2011	Abweichung zu Plan 2012
Investitionszuwendungen	973.575	553.200	2.587.973	1.614.398	2.034.773
Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden	746.625	4.830.000	1.468.822	722.197	-3.361.178
Veräußerung beweglicher Sachanlagen	4.702	0	91.428	86.725	91.428
Veräußerung von Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus der Abwicklung von Baumaßnahmen	933.856	0	56.500	-877.356	56.500
Rückflüsse von Ausleihungen	64.995	38.800	39.072	-25.923	272
Beiträge und ähnliche Entgelte	4.354	150.000	11.433	7.079	-138.567
Sonstige Investitions-einzahlungen	0	0	0	0	0
Summe	2.728.108	5.572.000	4.255.229	1.527.121	-1.316.771

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Auszahlungen im Rahmen der Investitionstätigkeit:

Auszahlungen für	Ergebnis 2011 in €	Plan 2012 in €	Ergebnis 2012 in €	Abweichung zu Ergebnis 2011	Abweichung zu Plan 2012
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	421.786	390.000	281.624	-140.161	-108.376
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	28.788	452.000	163.234	134.446	-288.766
Erwerb von beweglichen Sachanlagen	1.368.377	639.600	909.890	-458.486	270.290
Erwerb von Finanzanlagen	0	0	1.250	1.250	1.250
Baumaßnahmen	4.254.200	4.824.000	4.007.393	-246.807	-816.607
Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0
Summe	6.073.151	6.305.600	5.363.392	-709.759	-942.208



3 Vermögens- und Schuldenlage

Die Bilanz gibt die Vermögenssituation einer Kommune zum Stichtag wieder. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung zum Vorjahr und den Anteil der Bilanzpositionen an der Bilanzsumme:

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2011 in TEUR	Anteil in %	31.12.2012 in TEUR	Anteil in %	Veränderung in TEUR
1	Anlagevermögen	181.317	90,70	179.892	89,74	-1.425
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	200	0,10	183	0,09	-18
1.2	Sachanlagen	154.839	77,45	153.469	76,56	-1.369
1.3	Finanzanlagen	26.278	13,15	26.240	13,09	-38
2	Umlaufvermögen	13.697	6,85	16.144	8,05	2.448
2.1	Vorräte	901	0,45	779	0,39	-122
2.2	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.207	1,60	3.343	1,67	135
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens	34	0,02	34	0,02	0
2.4	Liquide Mittel	9.554	4,78	11.988	5,98	2.434
3	Aktive Rechnungsabgrenzung	4.894	2,45	4.425	2,21	-469
4	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	0
	Summe Aktiva	199.908	100,00	200.462	100,00	554
1	Eigenkapital	104.398	52,22	106.639	53,20	2.241
1.1	Allgemeine Rücklage	93.452	46,75	93.222	46,50	-231
1.2	Sonderrücklagen	0	0,00	0	0,00	0
1.3	Ergebnrücklage	7.788	3,90	10.905	5,44	3.117
1.4	vorgetragener Jahresfehlbetrag	0	0,00	0	0,00	0
1.5	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	3.157	1,58	2.512	1,25	-645
2	Sonderposten	40.845	20,43	41.845	20,87	999
2.1	für Zuwendungen	33.146	16,58	34.275	17,10	1.128
2.2	für Beiträge	7.438	3,72	7.296	3,64	-142
2.3	für den Gebührenausschlag	0	0,00	0	0,00	0
2.4	Sonstige	261	0,13	274	0,14	13
3	Rückstellungen	0	0,00	21.157	10,55	21.157
3.1	Pensionsrückstellungen	19.563	9,79	19.450	9,70	-112
3.2	Rückstellungen für Deponien und Altlasten	30	0,02	30	0,01	0
3.3	Instandhaltungsrückstellungen	0	0,00	0	0,00	0
3.4	Sonstige Rückstellungen	0	0,00	1.677	0,84	1.677
4	Verbindlichkeiten	34.227	17,12	30.804	15,37	-3.423
4.1	Anleihen	0	0,00	0	0,00	0
4.2	Kredite für Investitionen	21.736	10,87	21.060	10,51	-677
4.3	Liquiditätskredite	2.011	1,01	1.320	0,66	-691
4.4	Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen gleichkommen	6.336	3,17	5.966	2,98	-370
4.5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	943	0,47	399	0,20	-544
4.6	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	103	0,05	96	0,05	-7
4.7	Sonstige Verbindlichkeiten	3.099	1,55	1.964	0,98	-1.135
5	Passive Rechnungsabgrenzung	13	0,01	18	0,01	5
	Summe Passiva	0	0,00	200.462	100,00	200.462



Aufteilung des Sachanlagevermögens

Auf der Aktivseite der Bilanz stellen die Sachanlagen den größten Posten dar. Nachfolgend wird das Sachanlagevermögen in seiner Zusammensetzung und in den jeweiligen Veränderungen zum Vorjahr dargestellt.

Nr.	Bilanzpositionen	31.12.2011 in TEUR	31.12.2012 in TEUR	Veränderung in TEUR
1.2	Sachanlagen	154.839	153.469	-1.369
1.2.1	unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	16.033	15.992	-40
1.2.2	bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	61.211	60.948	-263
1.2.3	Infrastrukturvermögen	68.832	66.441	-2.391
1.2.4	Bauten auf fremdem Grund und Boden	269	435	165
1.2.5	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	30	31	1
1.2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	2.550	2.702	152
1.2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.227	1.990	-236
1.2.8	geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	3.687	4.929	1.242



4 Kennzahlen

4.1 Kennzahlen zur Ertrags- und Aufwandslage sowie zum Haushaltsergebnis

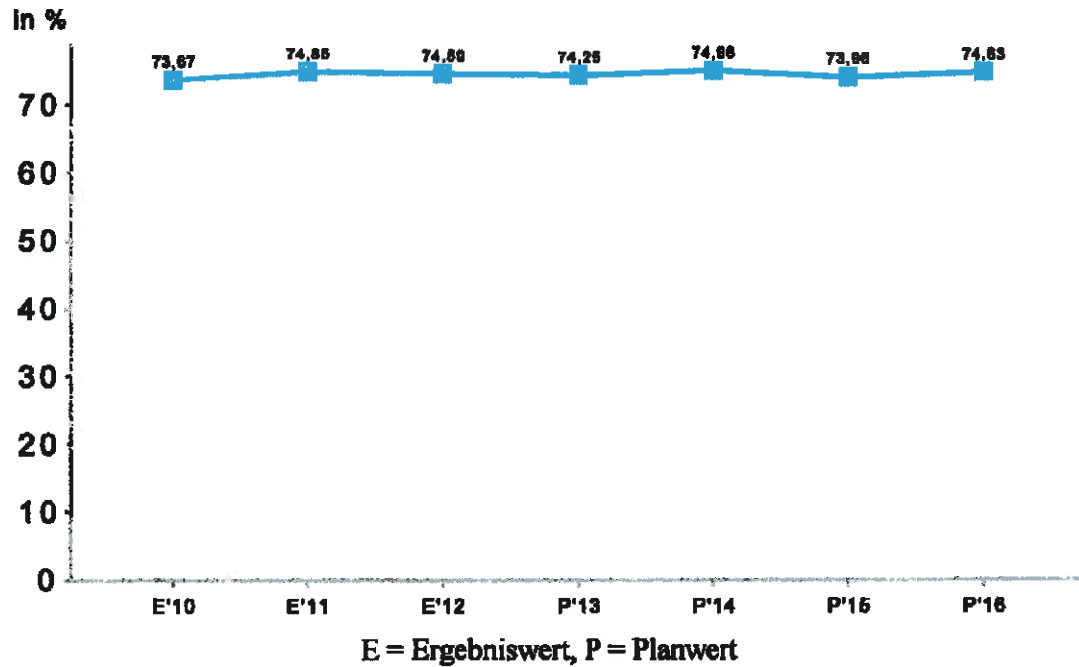
4.1.1 Steuern

Ertragsarten	Erg. 2011 in €	Erg. 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €
Grundsteuer A	28.430	33.967	27.000	31.700	31.700	31.700
Grundsteuer B	4.226.977	4.331.732	4.200.000	5.010.000	5.080.000	5.070.000
Gewerbesteuer	23.382.035	23.344.822	21.000.000	21.400.000	20.000.000	20.000.000
Gemeindeanteil Einkommensteuer	14.383.775	14.844.356	15.100.000	16.640.000	17.485.000	18.110.000
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	1.540.857	1.786.521	1.860.000	1.860.000	2.120.000	1.990.000
Vergütungssteuer	146.141	186.701	150.000	220.000	270.000	260.000
Hundesteuer	120.207	119.932	118.000	118.000	118.000	118.000
Ausgleichsleistungen	1.719.444	1.441.644	1.560.000	1.640.000	1.630.000	1.680.000
Gesamt	45.547.867	46.888.893	44.815.000	46.919.700	46.734.700	47.259.700

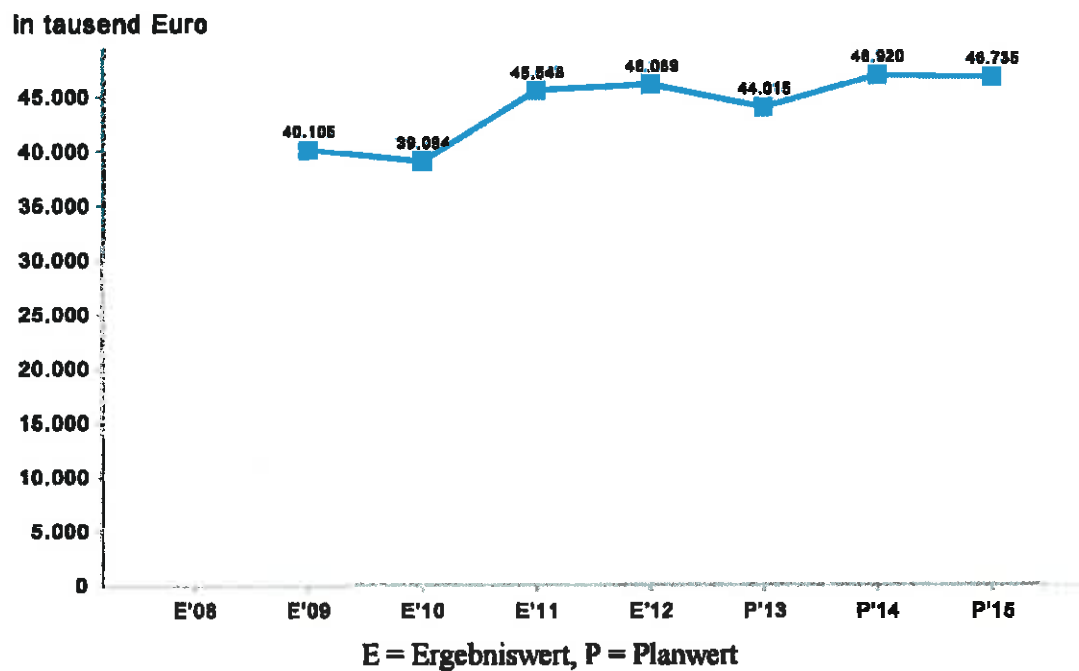
Steuerquote



Steuerquote im langfristigen Zeitverlauf



Steuererträge im langfristigen Zeitverlauf

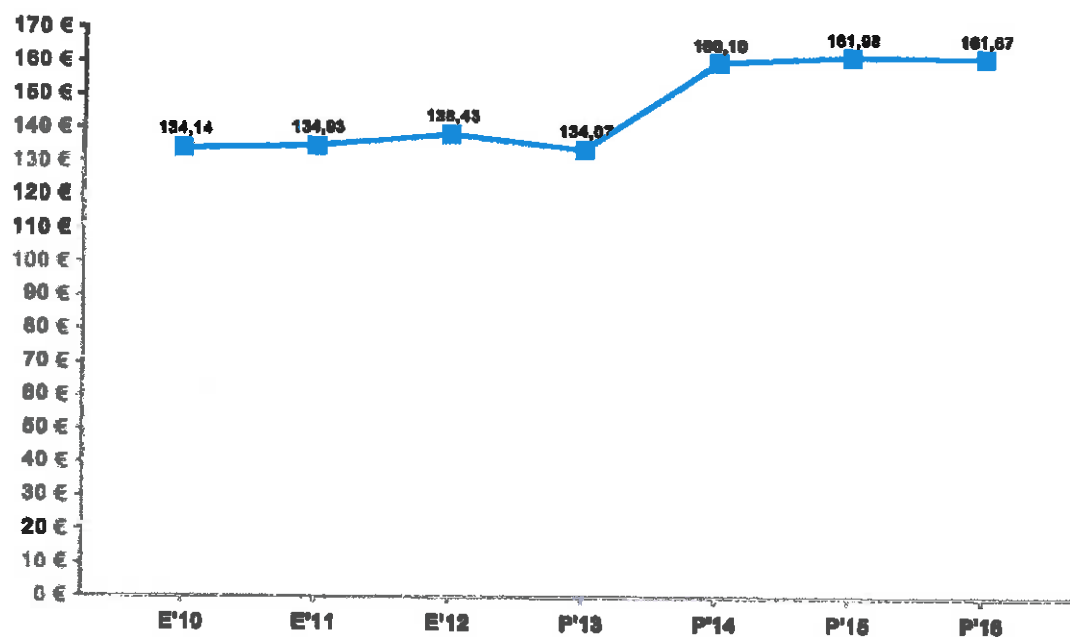


4.1.1.1 Die Entwicklung der Realsteuern - Hebesätze und Aufkommen



Steuerart / Hebesatz in %	2008	2009	2010	2011	2012
Grundsteuer A	300	300	300	300	300
Grundsteuer B	300	300	300	300	300
Gewerbesteuer	350	350	350	350	350

Grundsteuer B je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf

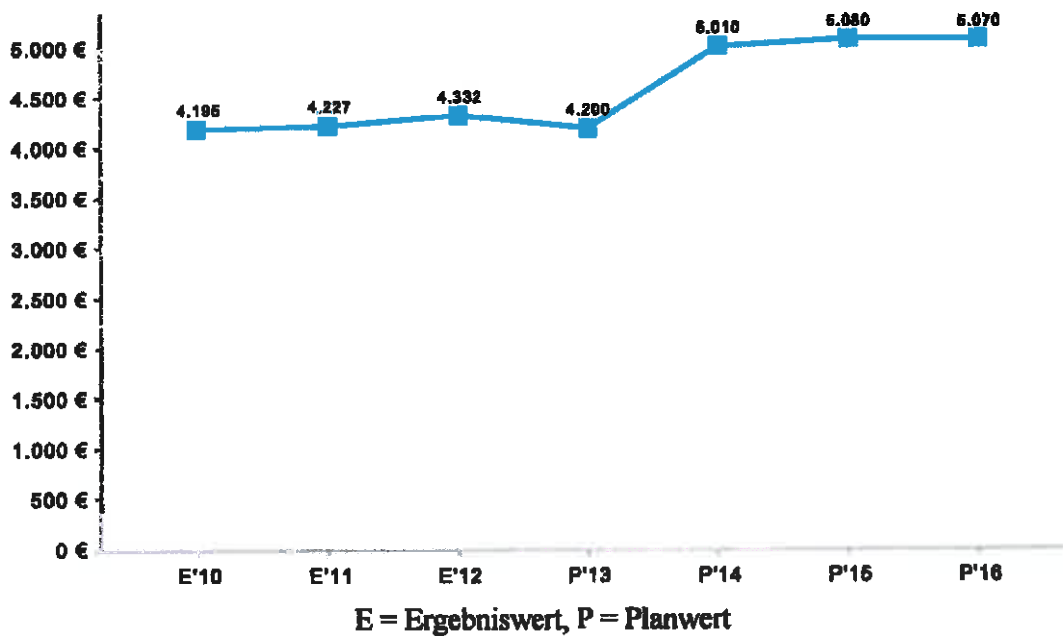


E = Ergebniswert, P = Planwert

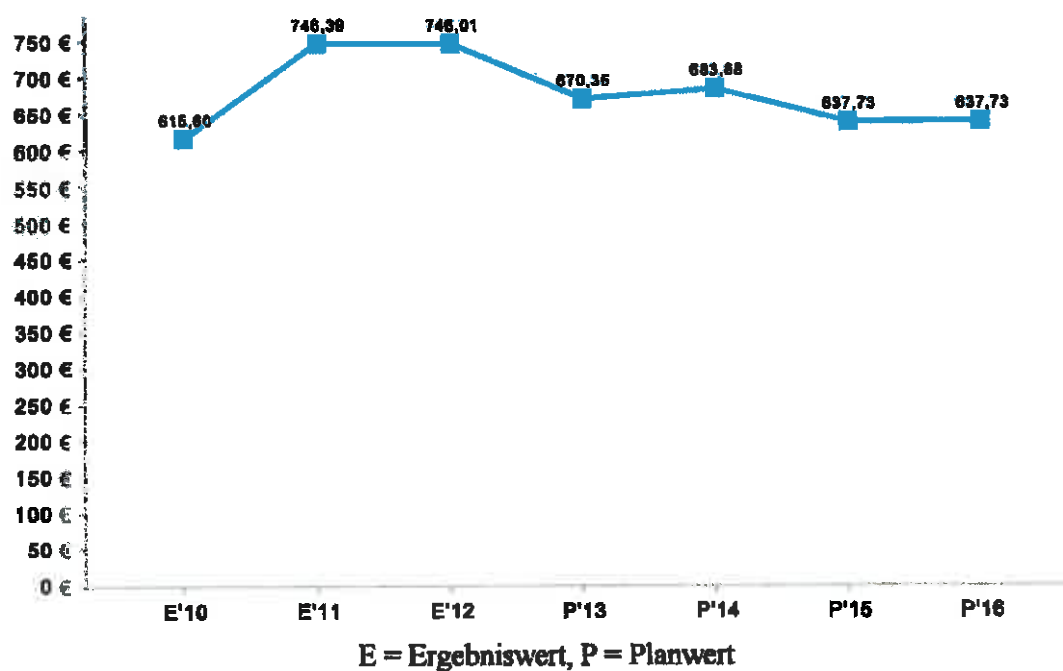


Grundsteuer B im langfristigen Zeitverlauf

in tausend Euro



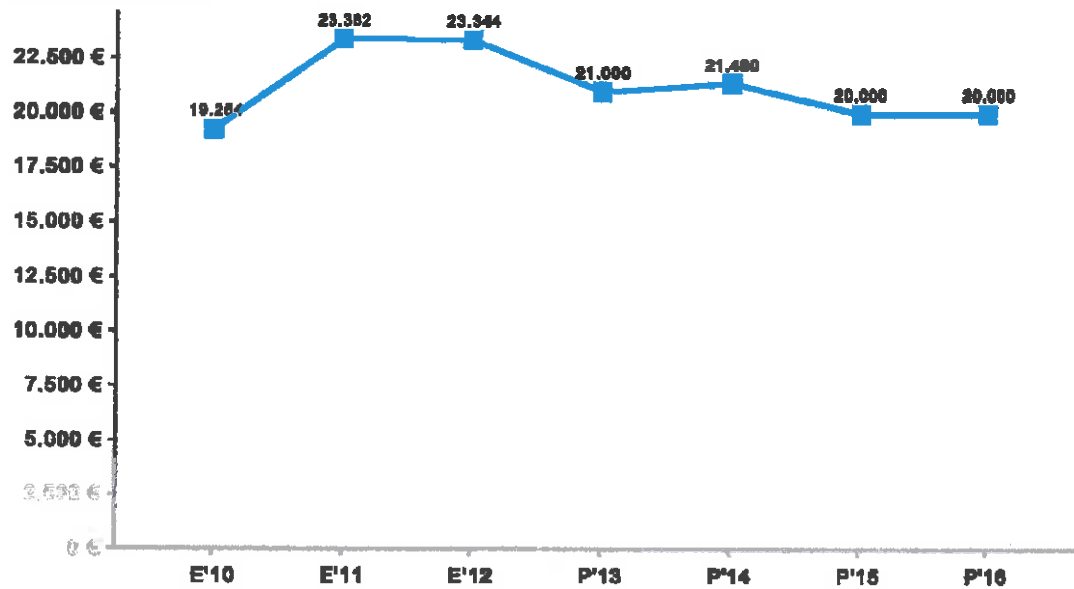
Gewerbesteuer je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf





Gewerbesteuer im langfristigen Zeitverlauf

In tausend Euro



E = Ergebniswert, P = Planwert

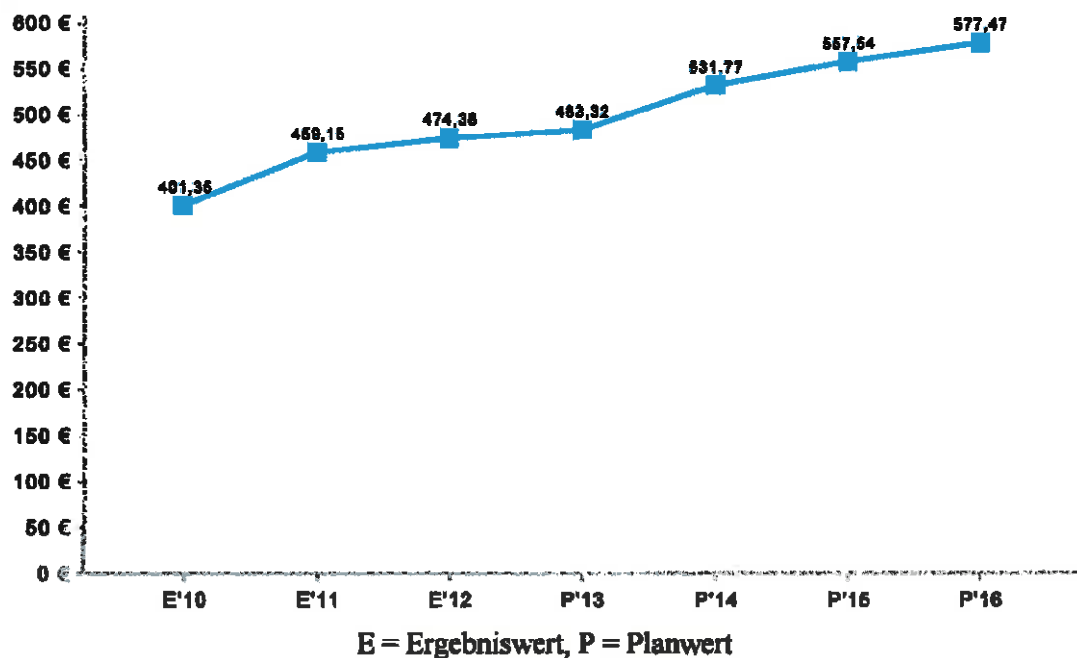


4.1.1.2 Gemeinschaftssteuern

Die Gemeinschaftssteuern setzen sich aus den Anteilen aus der Umsatzsteuer und der Einkommensteuer zusammen:

Ertragsarten	Erg. 2011 in €	Erg. 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan <null> in €
Anteil Umsatzsteuer	1.540.857	1 786 521	1.860.000	1.860.000	2.120.000	1.990.000
Anteil Einkommensteuer	14.383.775	14 844 356	15.100.000	16.640.000	17.485.000	18.110.000
Summe	15.924.632	16 630 877	16.960.000	18.500.000	19.605.000	20.100.000

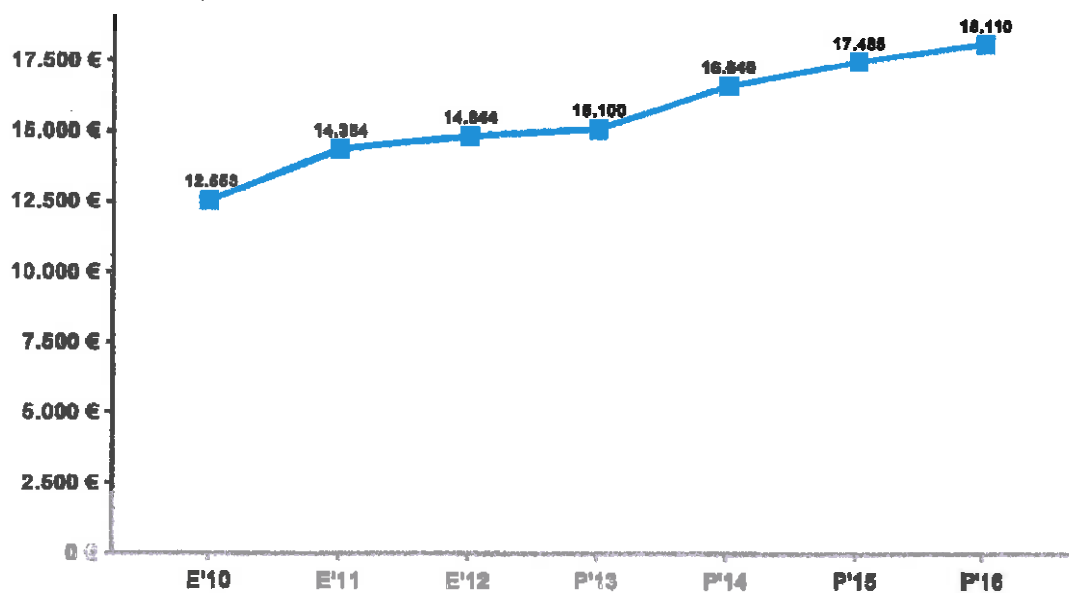
Anteil Einkommensteuer je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf





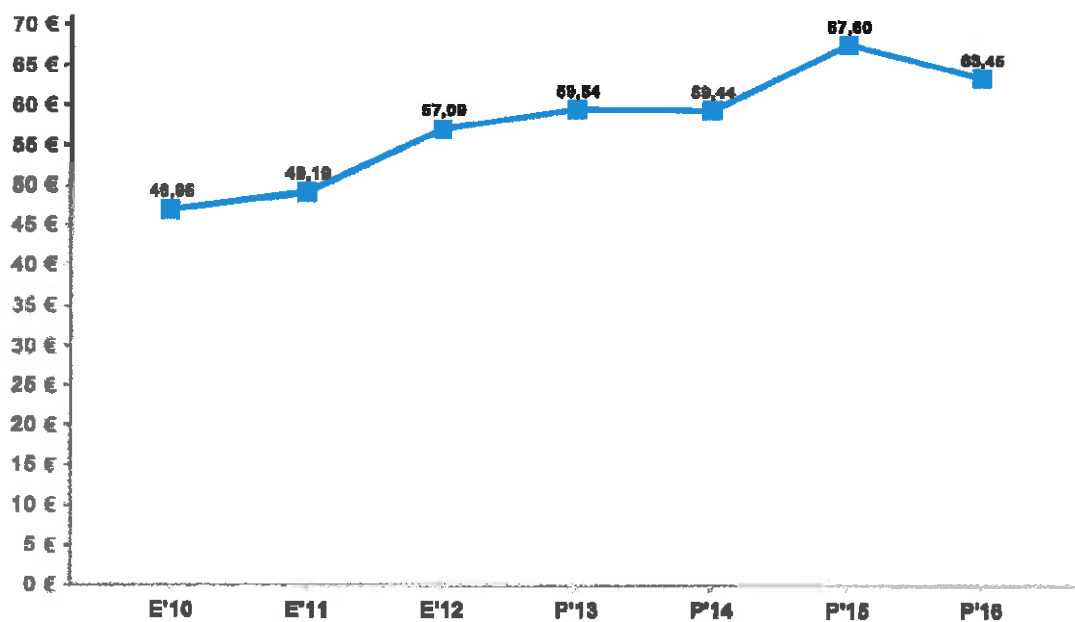
Anteil Einkommensteuer im langfristigen Zeitverlauf

in tausend Euro



E = Ergebniswert, P = Planwert

Anteil Umsatzsteuer je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf

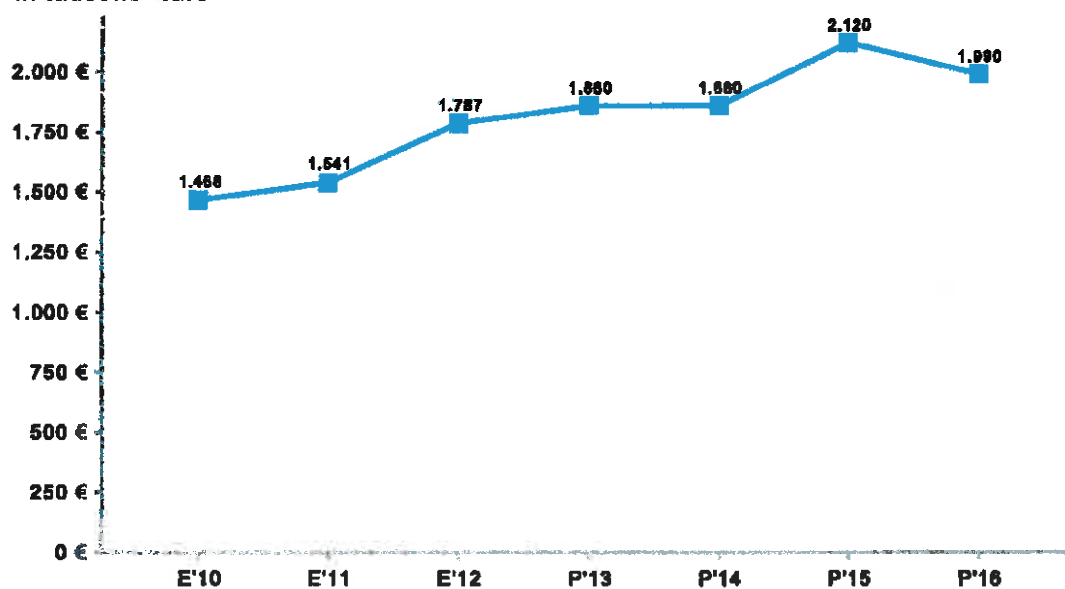


E = Ergebniswert, P = Planwert



Anteil Umsatzsteuer im langfristigen Zeitverlauf

In tausend Euro



E = Ergebniswert, P = Planwert



4.1.2 Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen, wobei die Schlüsselzuweisungen separat ausgewiesen werden.

Ertragsarten	Erg. 2011 in €	Erg. 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €
Schlüsselzuweisungen	695.616	745.056	810.000	1.000.000	1.308.000	1.308.000
Zuweisungen für laufende Zwecke	938.008	928.124	798.000	859.200	931.600	892.000
Sonstige	1.208.856	1.295.362	1.310.100	908.200	1.124.800	1.114.000

Zuwendungsquote

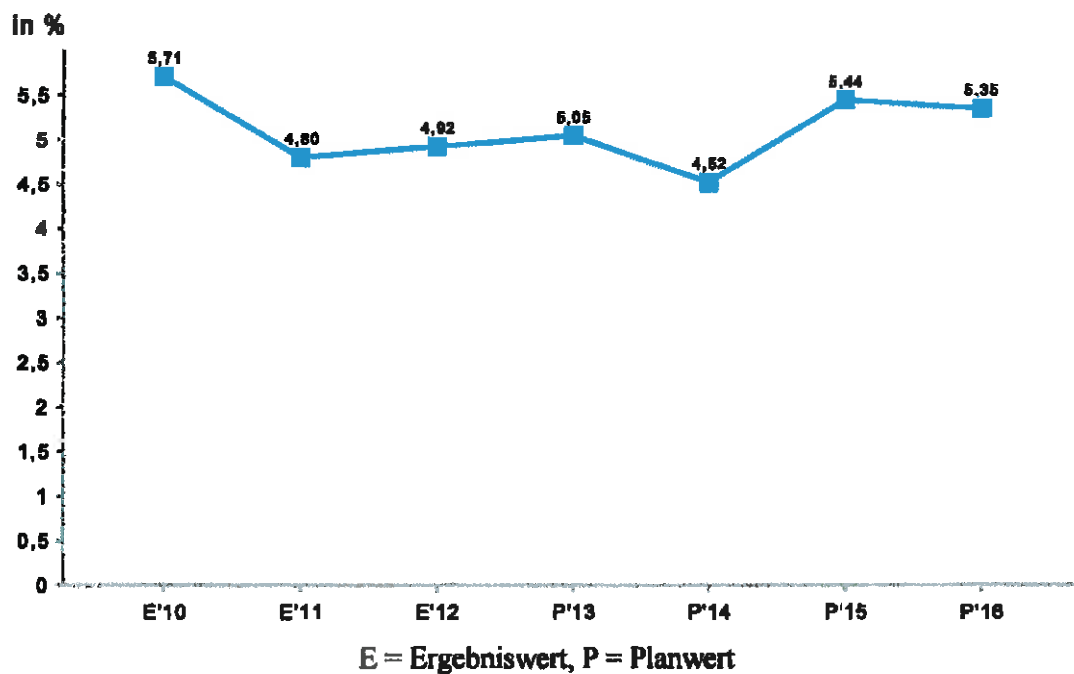
Die Zuwendungsquote zeigt auf, wie hoch die Abhängigkeit von Zuweisungen und Zuschüssen ist. Wesentlicher Bestandteil dieser Erträge sind die Schlüsselzuweisungen vom Land.

Die Zuwendungsquote errechnet sich als prozentualer Anteil der Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen (ohne allgemeine Umlagen und Erträge aus der Leistungsbeteiligung des Bundes) von den ordentlichen Erträgen insgesamt.

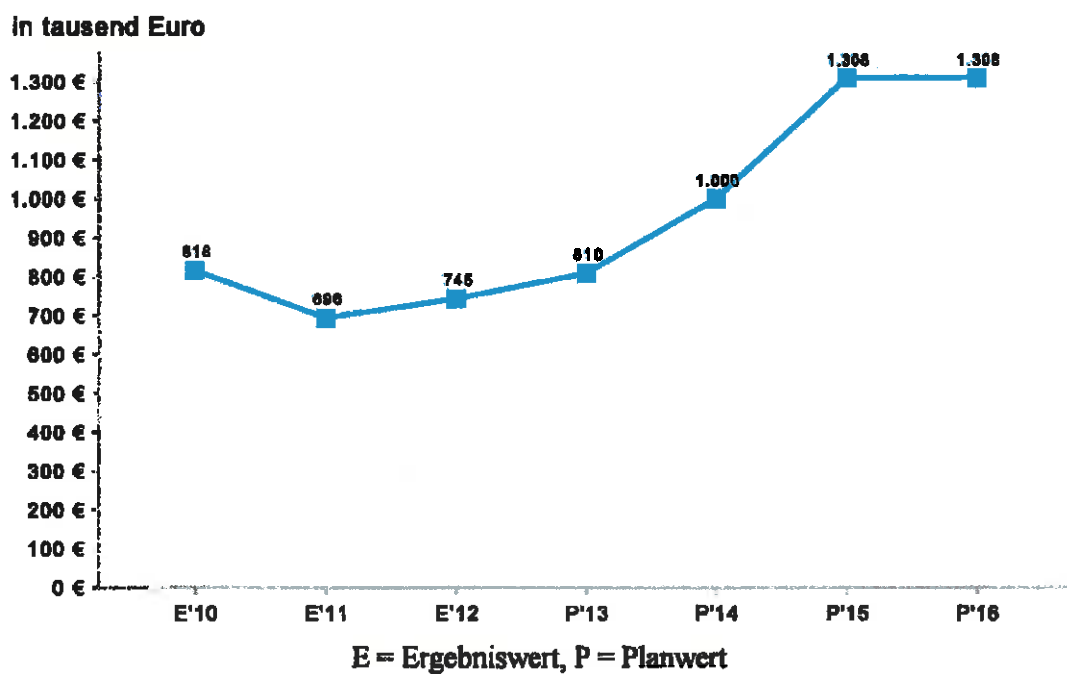
Die Zuwendungsquote korrespondiert mit der oben bereits dargestellten Steuerquote.



Zuwendungsquote im langfristigen Zeitverlauf



Schlüsselzuweisungen im langfristigen Zeitverlauf





4.1.3 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen entwickeln sich im Betrachtungszeitraum wie folgt:

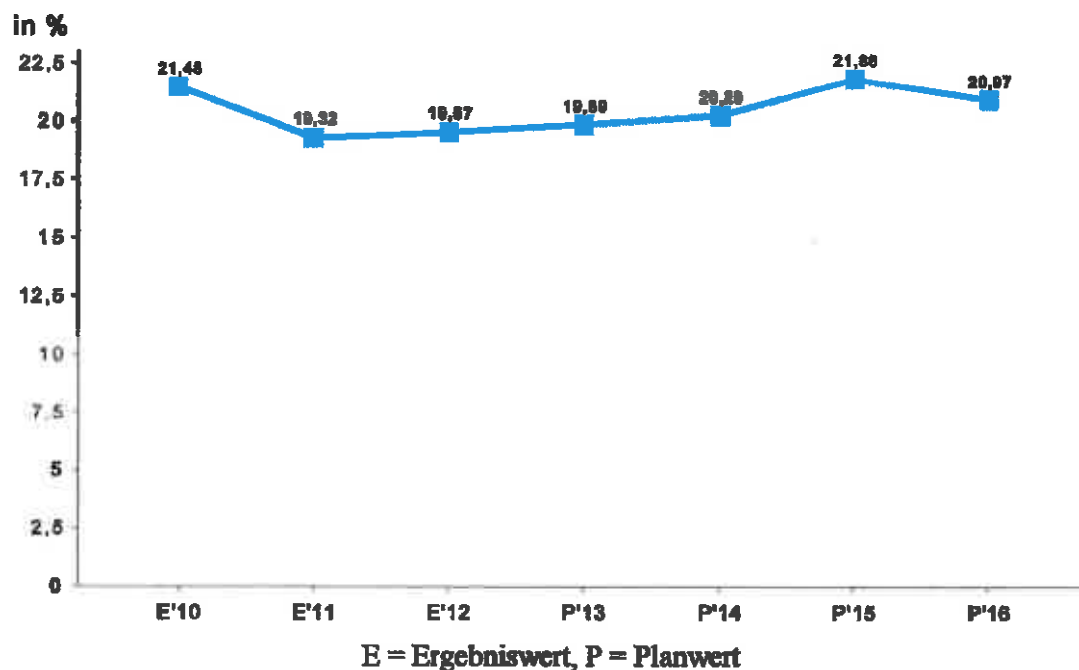
Aufwandsart	Erg. 2011 in €	Erg. 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €
Personalaufwendungen	11.622.701	12.134.480	13.247.300	13.571.500	14.243.700	14.529.400

Personalintensität

Die Personalintensität bildet den prozentualen Anteil der Personalaufwendungen (ohne Beiträge zu Versorgungskassen) an den ordentlichen Aufwendungen insgesamt ab.

Sie ist ein Indikator dafür, welches Gewicht die Personalaufwendungen innerhalb des ordentlichen Aufwandes haben.

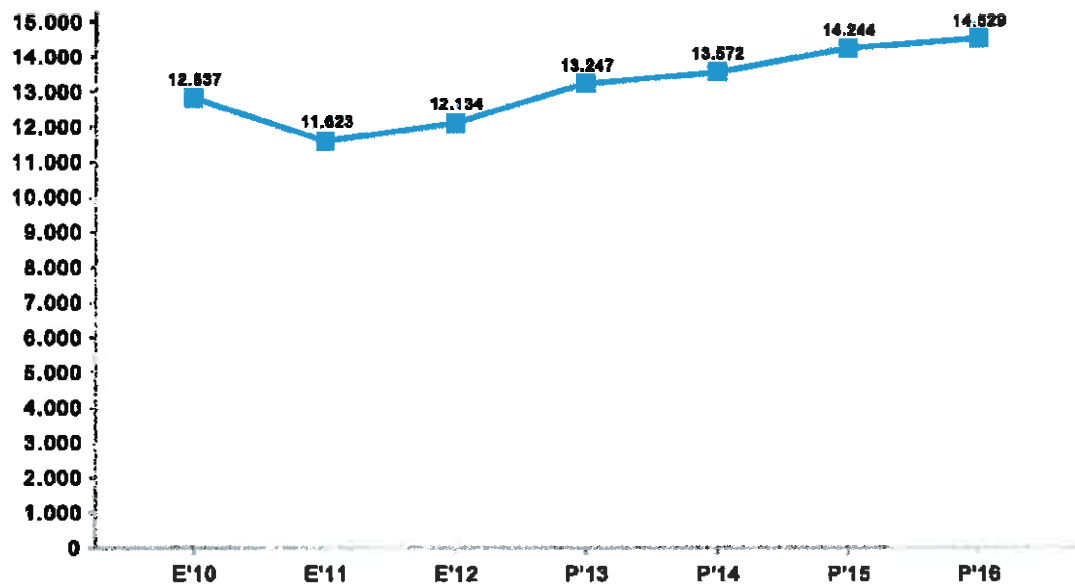
Personalintensität im langfristigen Zeitverlauf





Personalaufwendungen im langfristigen Zeitverlauf

In tausend Euro



E = Ergebniswert, P = Planwert



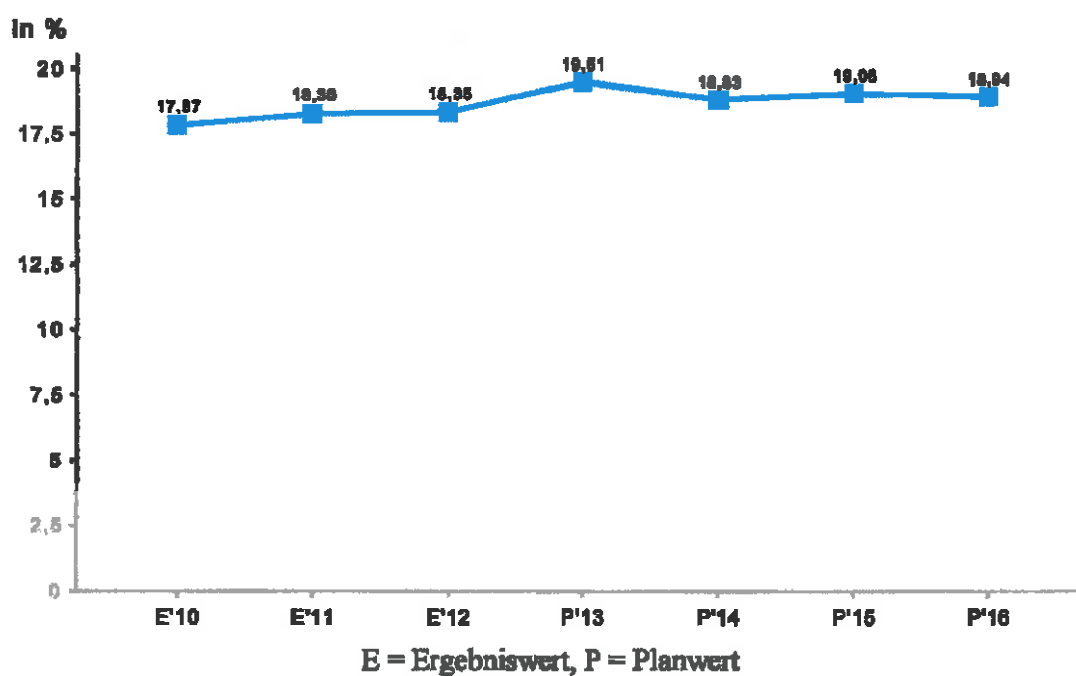
4.1.4 Sach- und Dienstleistungsaufwand

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen:

Aufwandsart	Erg. 2011 in €	Erg. 2012 in €	Plan 2013 in €	Plan 2014 in €	Plan 2015 in €	Plan 2016 in €
Sach- und Dienstleistungsaufwand	10.099.211	10.246.476	12.361.100	11.955.500	11.968.400	12.728.500

Sach- und Dienstleistungsintensität

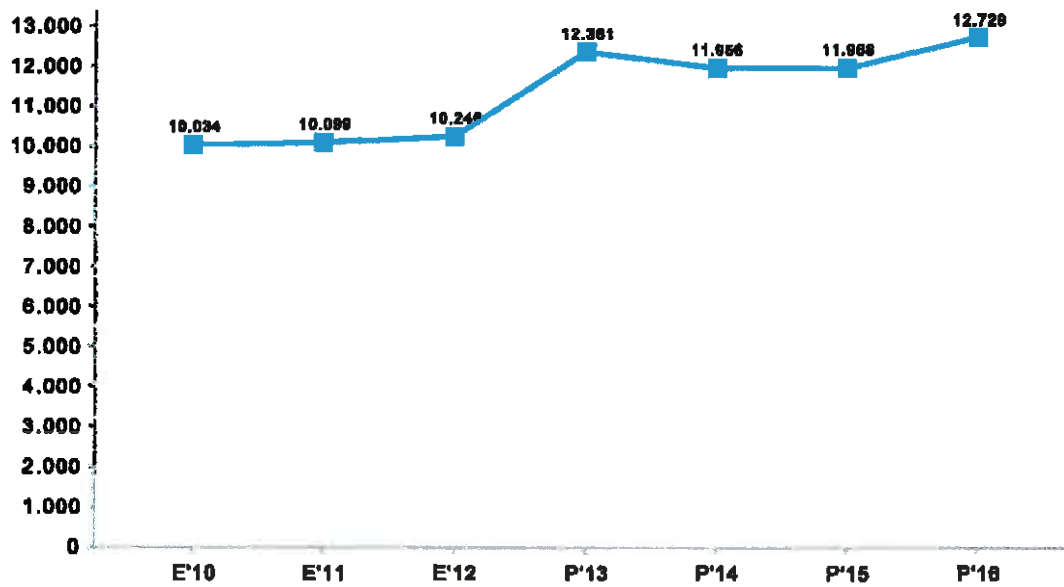
Sach- und Dienstleistungsintensität im langfristigen Zeitverlauf





Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im langfristigen Zeitverlauf

In tausend Euro



E = Ergebniswert, P = Planwert



4.1.5 Haushaltsergebnis

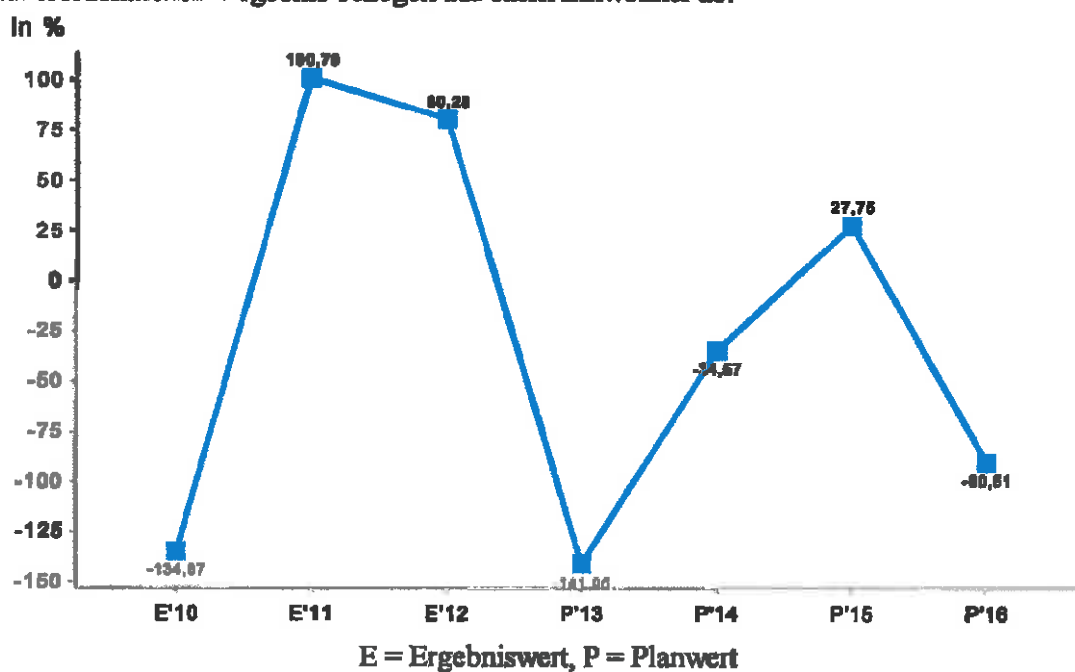
Die Entwicklung des Ergebnisses stellt sich wie folgt dar:

Ergebnis	Erg. 2011 in TEUR	Erg. 2012 in TEUR	Plan 2013 in TEUR	Plan 2014 in TEUR	Plan 2015 in TEUR	Plan 2016 in TEUR
Ergebnis laufender Verwaltungstätigkeit	3.835	3 276	-3.772	-504	1.513	-2.163
Finanzergebnis	-678	-626	-647	-578	-642	-676
Ordentliches Ergebnis	3.157	2 650	-4.419	-1.082	870	-2.838
Außerordentliches Ergebnis	0	-138	0	0	0	0
Jahresergebnis	3.157	2 512	-4.419	-1.082	870	-2.838

Jahresergebnis

Jahresergebnis je Einwohner

Die Kennzahl bildet das Jahresergebnis als Saldo von ordentlichem Ergebnis und außerordentlichem Ergebnis bezogen auf einen Einwohner ab.



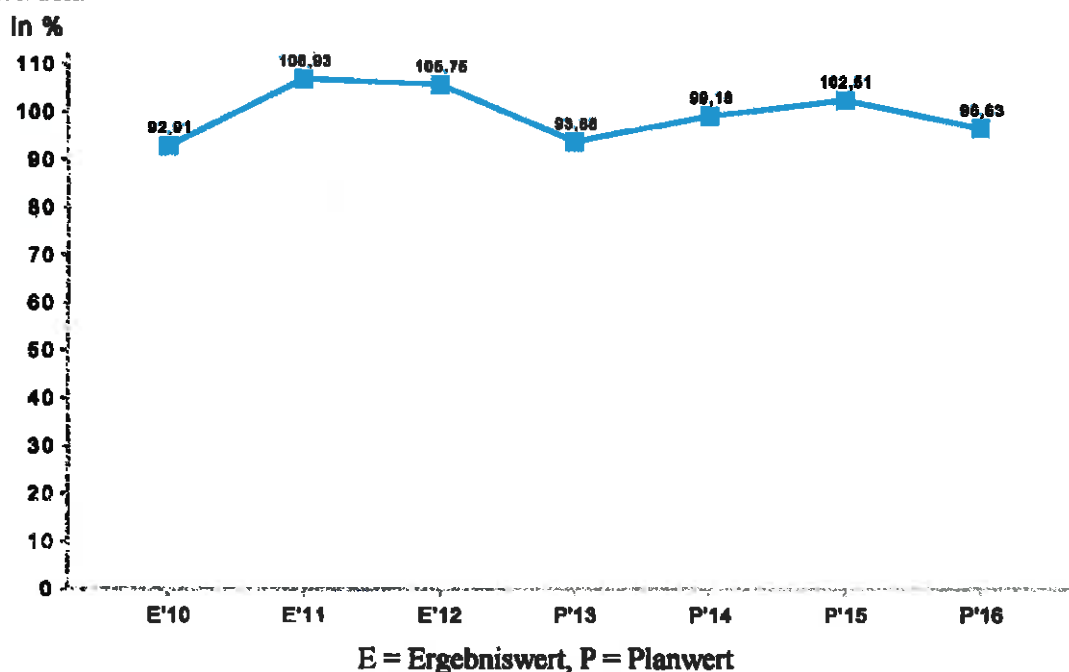


Unter Steuerungsgesichtspunkten ist nicht das außerordentliche Ergebnis sondern das ordentliche Ergebnis relevant. Da sich dies aus dem Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit sowie dem Finanzergebnis zusammensetzt, werden nachfolgend auch Kennzahlen zu diesen Ergebnisgrößen dargestellt.

Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit

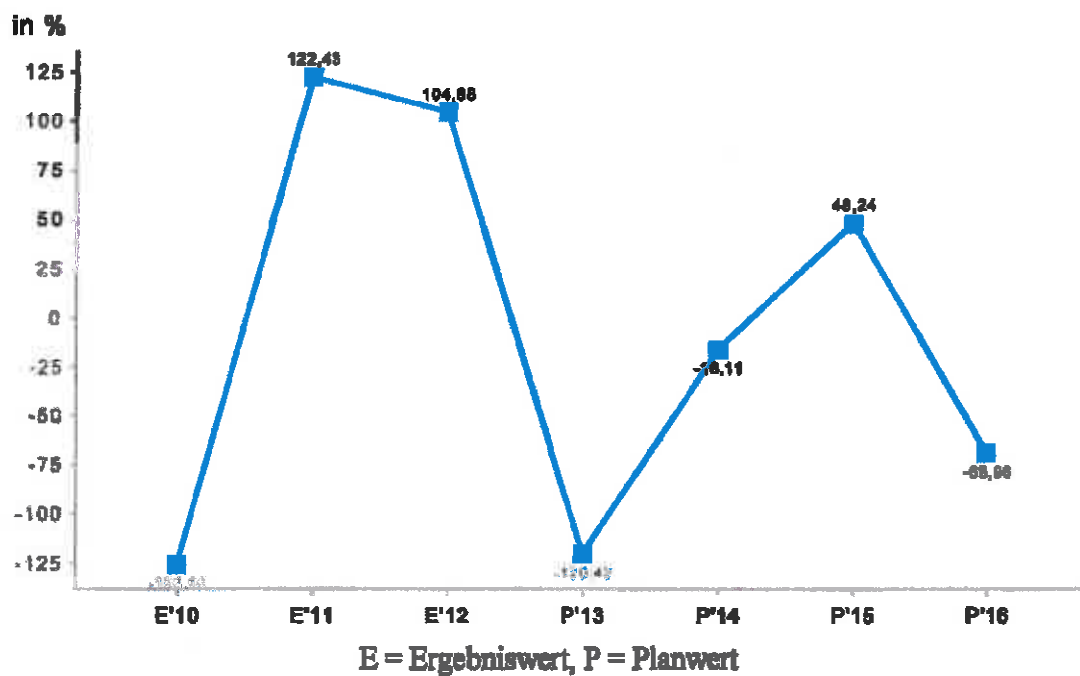
Aufwanddeckungsgrad

Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung, d.h. einen Aufwanddeckungsgrad von 100 % oder höher, erreicht werden.



Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit je Einwohner

Durch die Kennzahl wird deutlich, welches Ergebnis sich bezogen auf einen Einwohner darstellt. Die Kennzahl dient zur Konkretisierung des oben aufgeführten Aufwanddeckungsgrades.

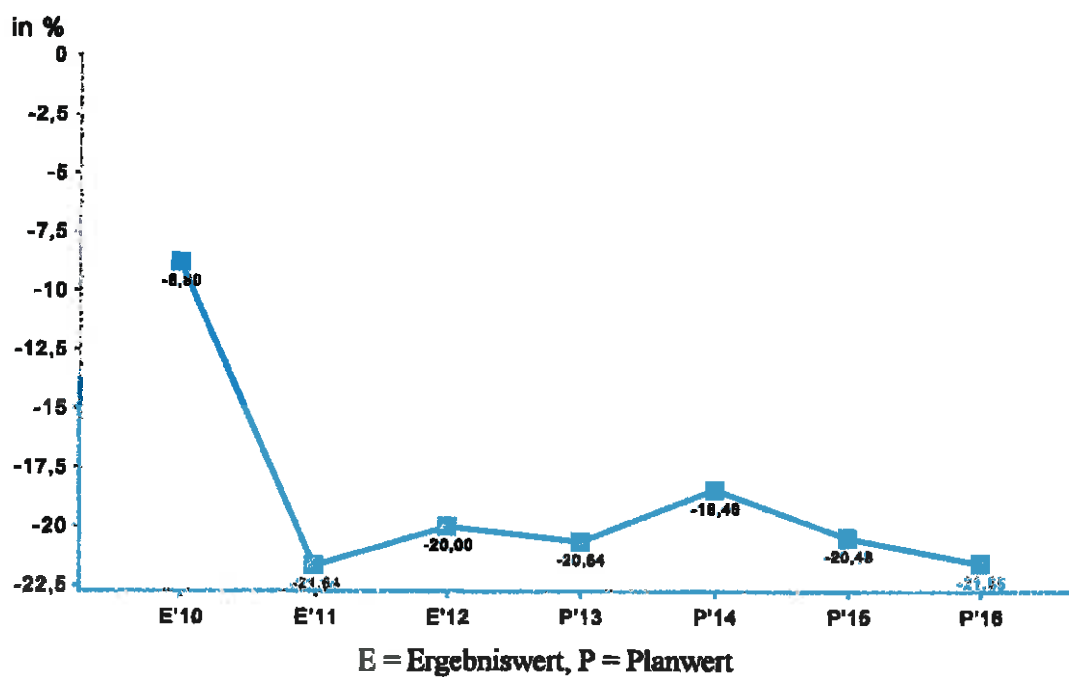




Finanzergebnis

Finanzergebnis je Einwohner

Die Kennzahl bildet das Finanzergebnis als Saldo aus Finanzerträgen und Finanzaufwendungen bezogen auf einen Einwohner ab.

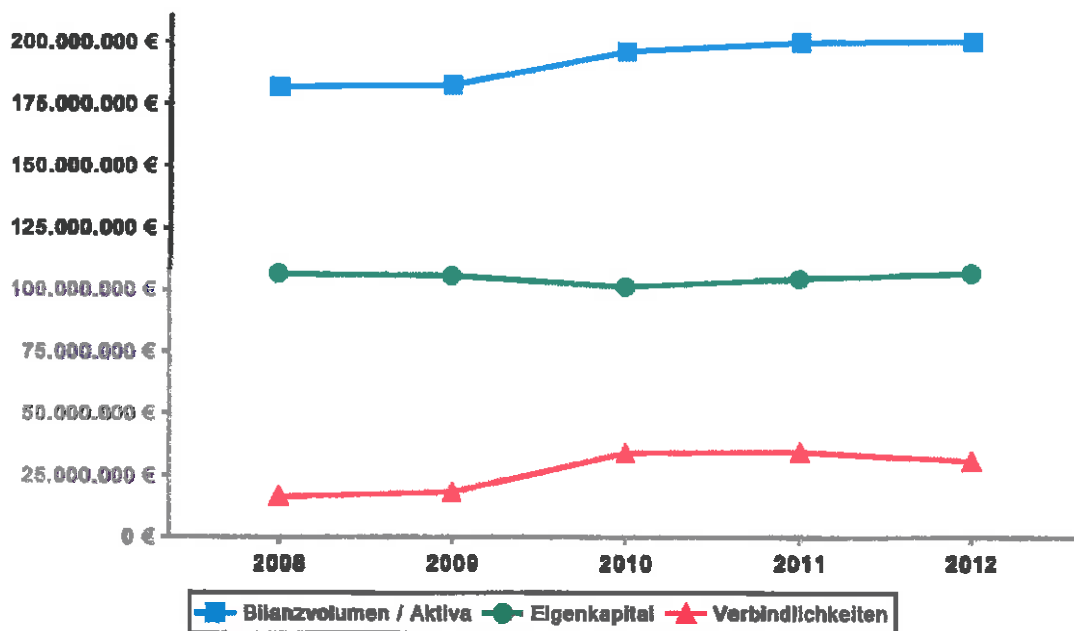




4.2 Kennzahlen zur Bilanz / weitere Kennzahlen

Nachfolgendes Schaubild zeigt die wesentlichsten Entwicklungen innerhalb der Bilanz, nämlich die Entwicklung des Bilanzvolumens und dessen Finanzierung durch Eigenkapital und Verbindlichkeiten.

Bilanz - Entwicklung vom Vermögen und Schulden

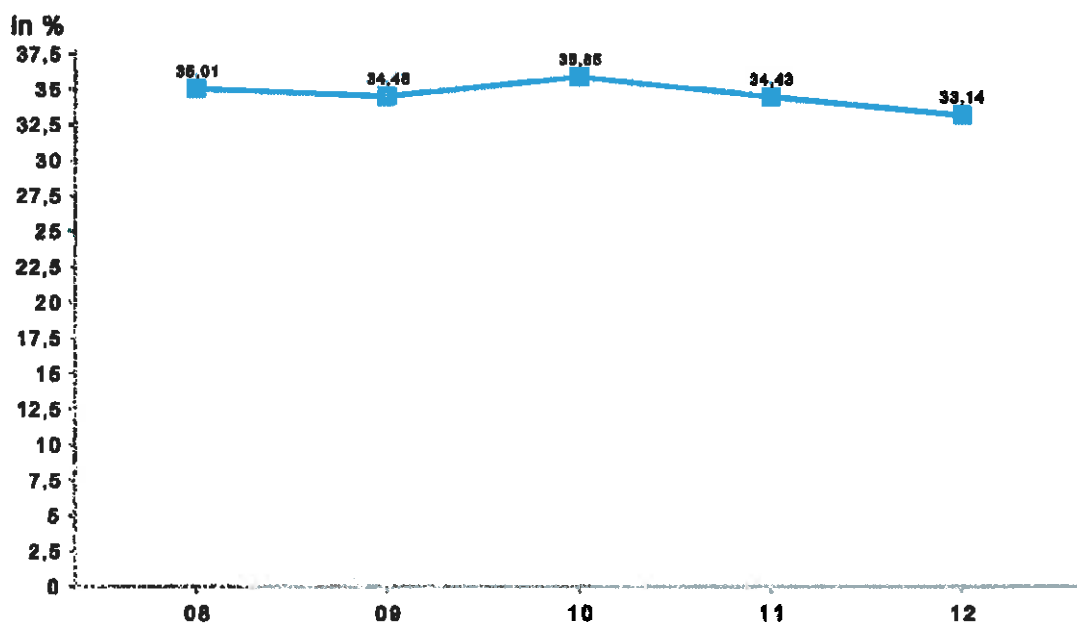




4.2.1 Kennzahlen zur Vermögenslage

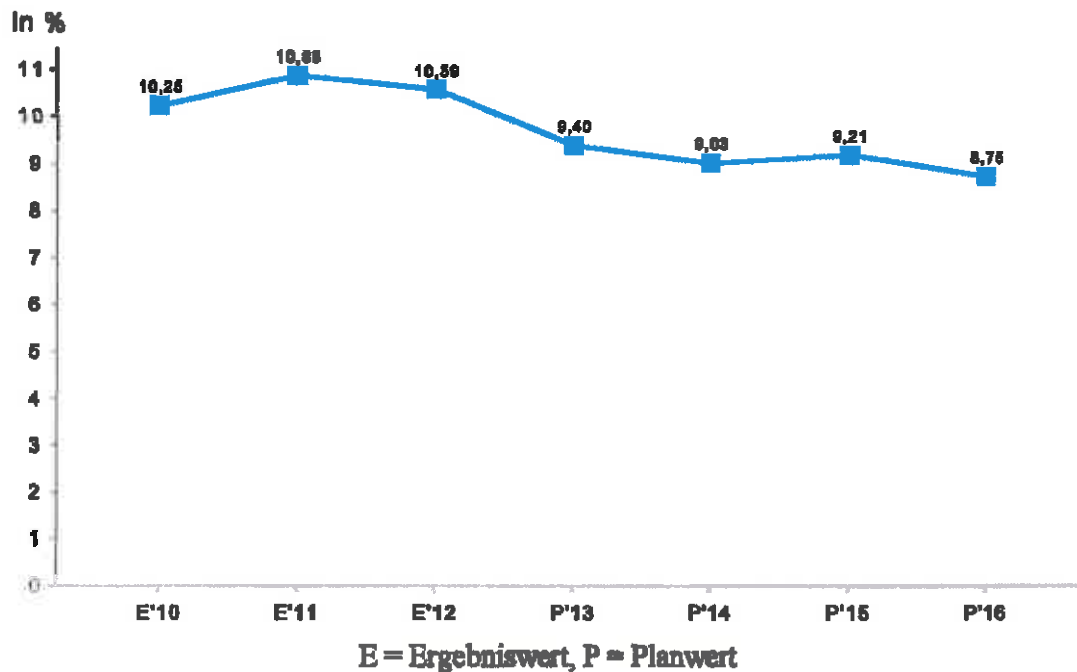
Infrastrukturquote

Diese Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her. Sie gibt Aufschluss darüber, mit welchem Prozentsatz das Gesamtvermögen in der kommunalen Infrastruktur gebunden ist. Die Kennzahl kann Hinweise auf etwaige Folgebelastungen geben, die aus der Infrastruktur resultieren. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



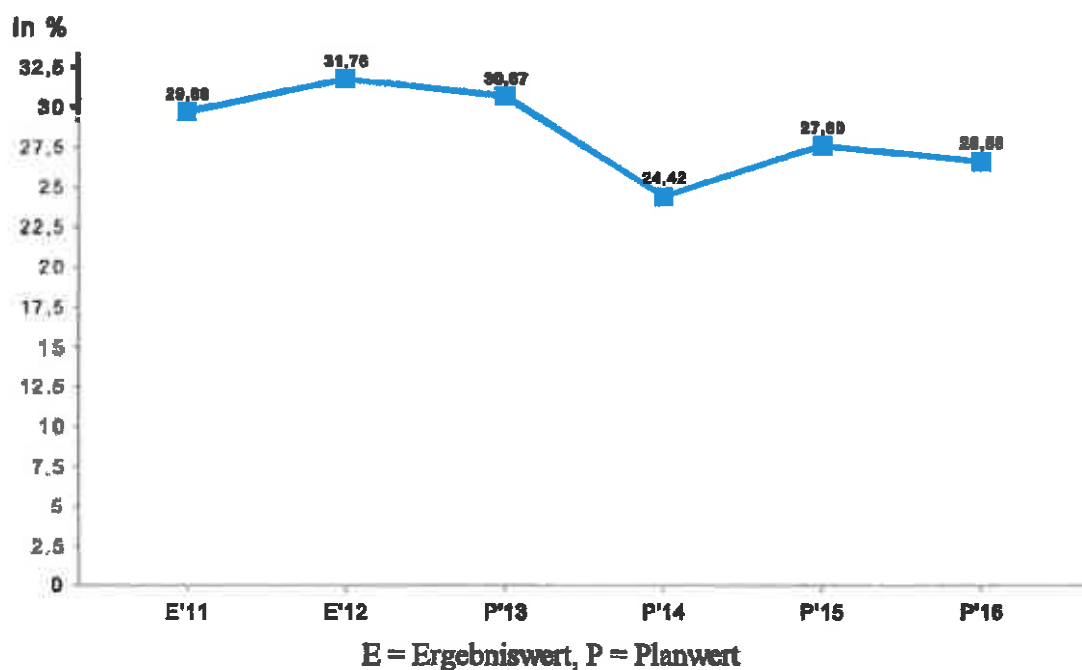
Abschreibungsintensität

Die Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang die Kommune durch den Werteverzehr des Vermögens belastet wird. Sie stellt den prozentualen Anteil der Abschreibungen am ordentlichen Aufwand dar.



Drittfinanzierungsquote

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Haushaltsjahr. Sie gibt einen Hinweis auf die Frage, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung des Haushaltes durch Abschreibungen abmildern. Damit wird auch deutlich, in welchem Maße Dritte an der Finanzierung des abnutzbaren Vermögens beteiligt waren.





Investitionsquote

Die Kennzahl bildet den prozentualen Anteil der Brutto-Investitionen (Zugänge und Zuschreibungen) an der Summe aus Abschreibungen und Abgängen des Anlagevermögens ab. Sie gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.

In %

1
0.9
0.8
0.7
0.6
0.5
0.4
0.3
0.2
0.1
0

Für diese Grafik existieren keine Kundendaten.



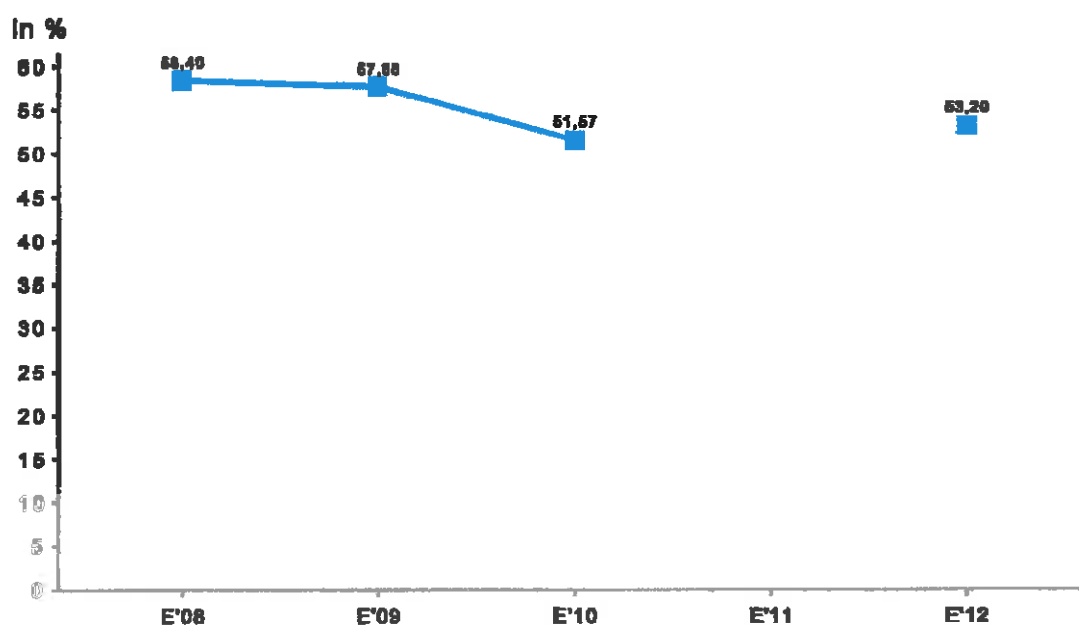
4.2.2 Kennzahlen zur Kapitalstruktur (haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation)

Neben dem Aufwanddeckungsgrad, der im Lagebericht unter Gliederungspunkt 4.1.4 Haushaltsergebnis dargestellt wurde, werden noch folgende vergangenheitsorientierte Bilanzkennzahlen zur Beurteilung der haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation herangezogen:

Eigenkapitalquote 1

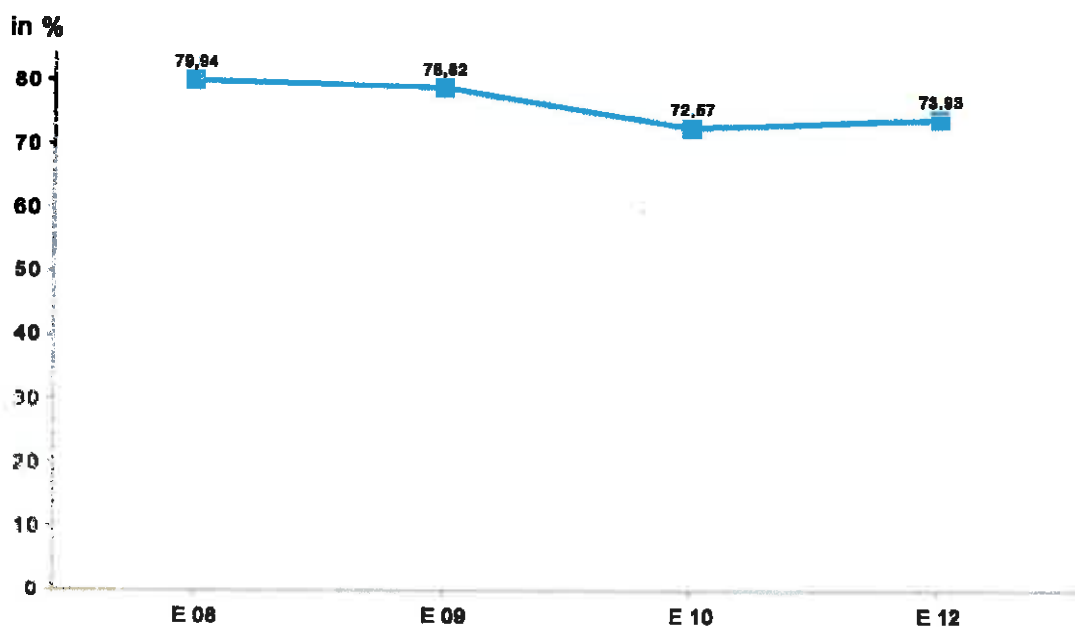
Um die Eigenkapitalausstattung beurteilen zu können, bietet sich die Betrachtung der Eigenkapitalquote an. Die Eigenkapitalquote misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) der Passivseite. Die Kennzahl ist ein wichtiger Bonitätsindikator.

Eigenkapitalquote im langfristigen Zeitverlauf



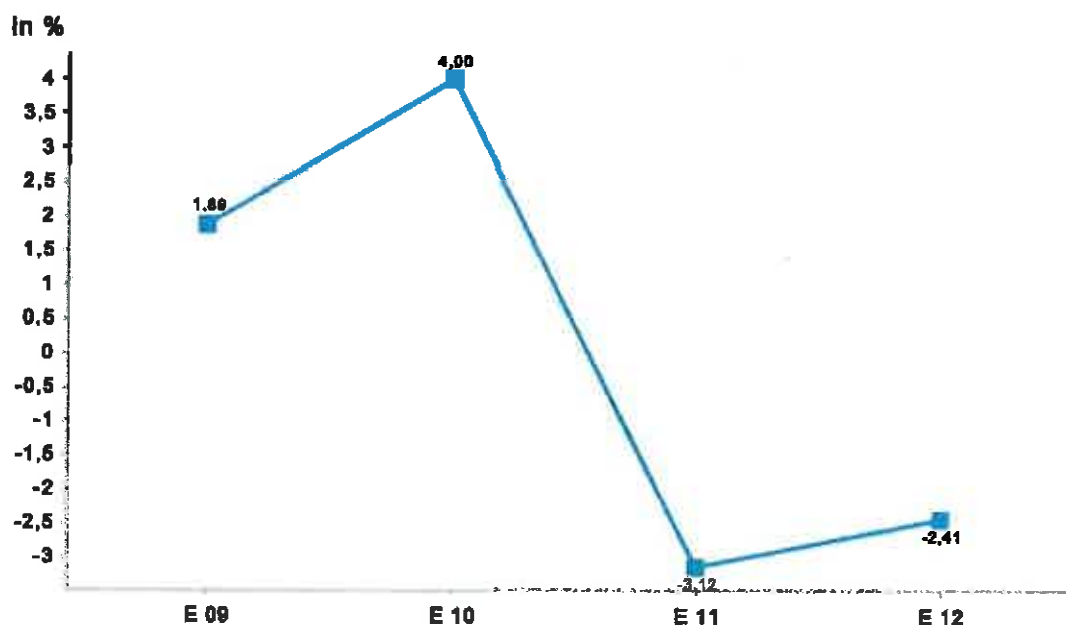
Eigenkapitalquote 2

Die Eigenkapitalquote 2 misst den Anteil des „wirtschaftlichen Eigenkapitals“ am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz. Weil die Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter oft einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen, wird bei dieser Kennzahl die Wertgröße Eigenkapital um die Sonderposten für Zuschüsse, Zuwendungen und Beiträge erweitert. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



Fehlbetragsquote

Die Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen prozentualen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen unberücksichtigt bleiben müssen, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ergebnistrücklage und die Allgemeine Rücklage ein. Die Fehlbetragsquote soll möglichst niedrig sein. Bei einer negativen Fehlbetragsquote wird im Haushalt ein Überschuss erwirtschaftet. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.

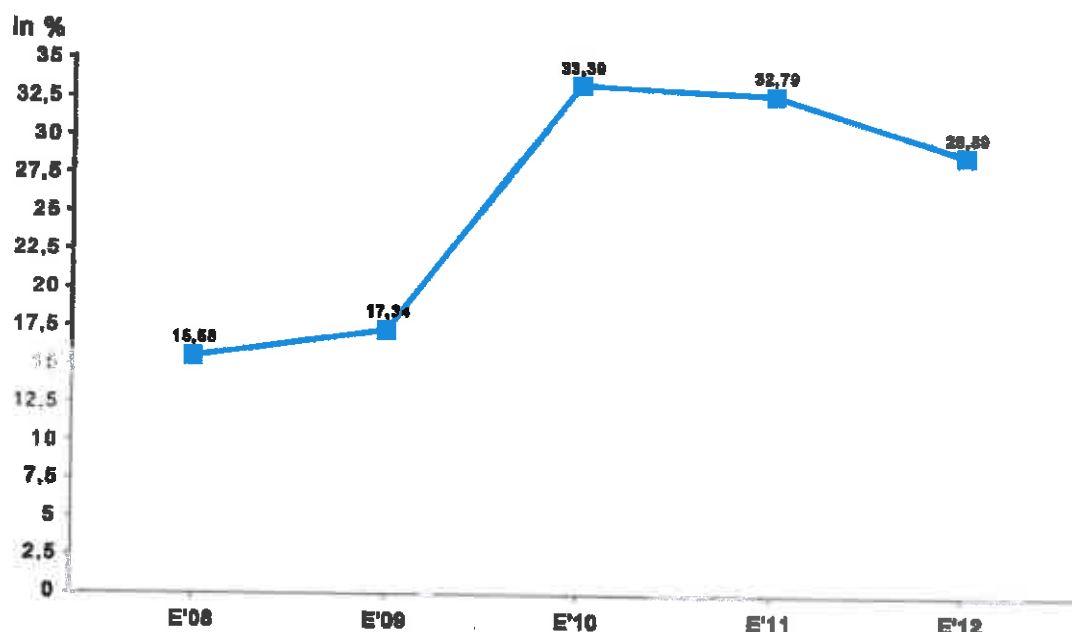




4.2.3 Kennzahlen zur Finanzstruktur und Verschuldung

Verschuldungsgrad

Verschuldungsgrad im langfristigen Zeitverlauf



Dynamischer Verschuldungsgrad

Mit Hilfe des Dynamischen Verschuldungsgrades lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit der Kommune beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie mit dem Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus der Finanzrechnung eine zeitraumbezogene Größe enthält. Dieser Saldo zeigt bei jeder Kommune an, in welcher Größenordnung freie Finanzmittel aus ihrer laufenden Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr zur Verfügung stehen und damit zur möglichen Schuldentilgung genutzt werden könnten. Der Dynamische Verschuldungsgrad gibt an, in wie vielen Jahren es unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich wäre, die Effektivverschuldung aus den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln vollständig zu tilgen (Entschuldungsdauer). Die Effektivverschuldung ergibt sich aus den Sonderposten für den Gebührenausgleich zuzüglich Rückstellungen zuzüglich Verbindlichkeiten gem. Bilanz abzüglich Liquide Mittel und abzüglich der kurzfristigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr gem. Forderungsspiegel. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



in %

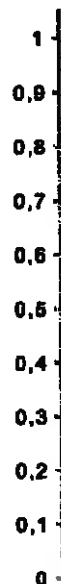


Für diese Grafik existieren keine Kundendaten.

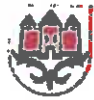
Anlagendeckungsgrad 2

Der Anlagendeckungsgrad 2 gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind. Bei der Berechnung dieser Kennzahl werden dem Anlagevermögen die langfristigen Passivposten Eigenkapital, Sonderposten mit Eigenkapitalanteilen (SoPo Zuwendungen und Beiträge) und langfristiges Fremdkapital (langfristige Verbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Deponien und Altlasten) gegenübergestellt. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.

in %



Für diese Grafik existieren keine Kundendaten.



Liquidität 2. Grades

Die Kennzahl gibt stichtagsbezogen Auskunft über die kurzfristige Liquidität der Kommune. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



Kurzfristige Verbindlichkeitsquote

Wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital (Restlaufzeit von bis zu einem Jahr) belastet wird, kann mit Hilfe der Kurzfristigen Verbindlichkeitsquote beurteilt werden. Es handelt sich um eine Bilanzkennzahl, die nur vergangenheitsorientiert abgebildet werden kann.



In %

1
0,9
0,8
0,7
0,6
0,5
0,4
0,3
0,2
0,1

Für diese Grafik existieren keine Kundendaten.

Zinslastquote

Die Kennzahl stellt die Finanzaufwendungen (Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen) ins Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen. Die Zinslastquote zeigt, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen des operativen Verwaltungsgeschäftes besteht.

In %

2,5
2,25
2
1,75
1,5
1,25
1
0,75
0,5
0,25
0

09

10

11

12

1,35

1,76

2,42

2,26



5 Prognosebericht - Risiken und Chancen

Im Rahmen des Lageberichtes sind nicht alle Chancen und Risiken zu nennen, sondern nur die Wesentlichen, die den weiteren Verlauf des Haushaltsjahres sowie zukünftige Haushaltsjahre erheblich beeinflussen können.

5.1 Entwicklung von Jahresergebnis und Eigenkapital

Das Jahresergebnis 2012 sollte nach Plan rd. +0,4 Mio. € betragen (ohne Vorjahresermächtigungen). Erfreulicherweise sind daraus nach dem Jahresabschluss 2012 +2,5 Mio. € geworden. Diese Verbesserung von rd. 2,1 Mio. € ist im Wesentlichen auf Steuermehrerträge zurückzuführen (Gewerbsteuer/Einkommensteuer).

Die Finanz- und Wirtschaftskrise, deren Auswirkungen noch in 2010 durch rückgängige Gewerbesteuererträge deutlich erkennbar waren, hat die Stadt hinter sich gelassen. Die Erträge aus Gewerbesteuern sind in 2011 und 2012 wieder kräftig angestiegen. Wurde noch bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2012 auf Grund des Vorjahresergebnisses mit einem Betrag von 20,5 Mio. € gerechnet, sind bis zum Jahresende dann tatsächlich 23,34 Mio. € fällig geworden. Erfreulicherweise steigt diese Steuer auch in den Folgejahren im Vergleich zur jeweiligen Haushaltsveranschlagung und trotz Wegzug eines weiteren großen Unternehmens wieder an (2013: +2,04 Mio. €, 2014: +1,77 Mio. €).

Die Zusammensetzung der im Gewerbegebiet Nord tätigen Unternehmungen hat mit dazu beigetragen, dass die Gewerbsteuer auch in schwierigen Zeiten im Vergleich zu anderen Gemeinden in Ahrensburg immer eine bedeutende Rolle gespielt hat. An dieser Stelle ist festzustellen, dass es für die Zukunft bei Gewerbeneuansiedlungen verstärkt darauf ankommt, vorrangig auf einen guten Branchenmix im Gewerbeerweiterungsgebiet zu achten. Eine Fokussierung auf eine Branche (z. B. Automobilindustrie) führt mit dazu, dass die Abhängigkeit der Gemeinde bei Abschwächung der Konjunktur bezogen auf eine spezielle Branche deutlich zunimmt. Bedeutsam sind dagegen - unabhängig von der Branche - die Anzahl der Arbeitsplätze und die Höhe der Investitionen im Verhältnis zum Flächenverbrauch für die Ansiedlung.

Die Entwicklung der Anteile an der Einkommensteuer für die Folgejahre ist - gegenüber den Planansätzen - ebenfalls positiv zu beurteilen (2012: +0,9 Mio. €, 2013: +0,7 Mio. €). Auch für die künftigen Jahre sind die Ausgangswerte nach der aktuellen Steuerschätzung positiv zu bewerten (2013: 15,81 Mio. €, 2014: 16,49 Mio. €, 2015: 17,215 Mio. €, 2016: 18,11 Mio. €, 2017: 19,08 Mio. €, 2018: 20,70 Mio. €).

In 2010 mussten aufgrund der hohen Investitionstätigkeit Kredite in Höhe von rd. 11,5 Mio. € aufgenommen werden. Zu nennen ist hierbei insbesondere der Grunderwerb für die Gewerbegebietserweiterung Beimoor II. Allein hierfür war eine Kreditaufnahme von rd. 5 Mio. € erforderlich. Ursprünglich war geplant, dass die Erschließung zeitnah abgeschlossen und der aufgenommene Kredit nach drei Jahren vollständig abgelöst wird. Auslöser dafür war, für ein großes Unternehmen einen Ersatzstandort in Ahrensburg anbieten zu können.



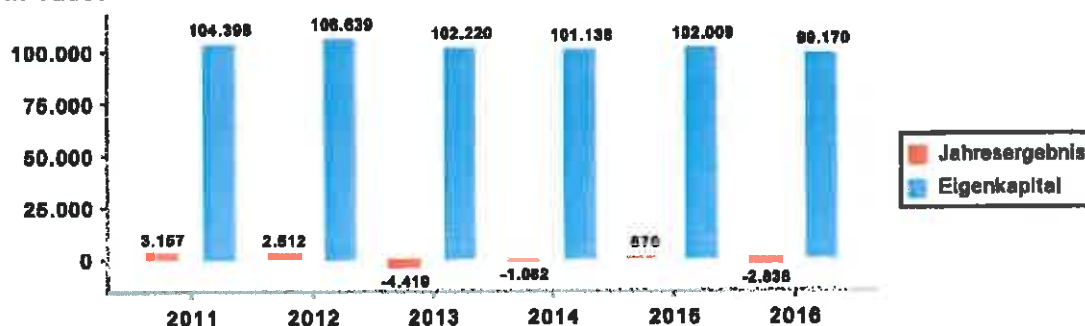
Zwischenzeitlich hat dieses Unternehmen Ahrensburg verlassen (siehe Vorseite). Dennoch sind der Erwerb in Grund und Boden für zukünftige Gewerbeansiedlungen so genannte Zukunftsinvestitionen und grundsätzlich positiv zu bewerten. Zwischenzeitlich wurde die städtische Gewerbegebiets-Erweiterungsfläche an die WAS veräußert. Der von der Stadt seinerzeit aufgewendete Kaufpreis sowie die bislang entstandenen Planungskosten werden von der WAS in Jahresraten bis einschließlich 2018 ersetzt. Außerdem erspart sich die Stadt die Vorfinanzierung von Erschließungsanlagen im neuen Gewerbegebiet in einer Größenordnung von bis zu 15 Mio. €. Die Kaufpreiserlöse sollten zur Ablösung von Verbindlichkeiten eingesetzt werden, zumal zur Grunderwerbsfinanzierung ein Kredit in Höhe von 5 Mio. € aufgenommen wurde. Der finanzielle Freiraum durch die vermiedenen Erschließungsaufwendungen ist dringend erforderlich, um notwendige Flüchtlingswohnungen einschl. Grunderwerb realisieren zu können. Er sollte auch genutzt werden, um den vorhandenen Sanierungsstau des Straßenbestandes in Ahrensburg abzubauen.

Im Frühjahr 2016 - sobald der Bebauungsplan 88 die notwendige Planreife aufweist - wird die WAS nach einer Winterausschreibung mit dem Bau des Erschließungssystems im Gewerbegebiet starten, sodass ab Herbst 2016 die ersten Gewerbequartiere für Unternehmensansiedlungen verfügbar sind. Es ist davon auszugehen, dass es der überregional gut vernetzten WAS in kurzer Zeit gelingen wird, insbesondere mittelständische Unternehmen des Dienstleistungsbereiches für den Standort Ahrensburg zu interessieren. Daraus entsteht die Chance auf weitere qualifizierte Arbeitsplätze sowie auf eine Stabilisierung des Gewerbesteueraufkommens.

Für die in 2010 getätigten Investitionen sowie für die Fertigstellung des zweiten ÖPP-Projektes „Peter-Rantzau-Haus“ sind Zinsen von derzeit rd. 500 T€ p.a. zu entrichten. Hierdurch wird der Ergebnishaushalt zusätzlich belastet.

In den Jahren 2011 bis 2014 waren Kreditaufnahmen von insgesamt rd. 6 Mio.€ vorgesehen. Auf Grund einer positiven Entwicklung waren die Kreditaufnahmen entbehrlich.

in Tausend €





5.2 Entwicklung der Verschuldung

Die Eigenkapitalentwicklung unter der Berücksichtigung der jeweiligen Jahresergebnisse zeigt die folgende Grafik:

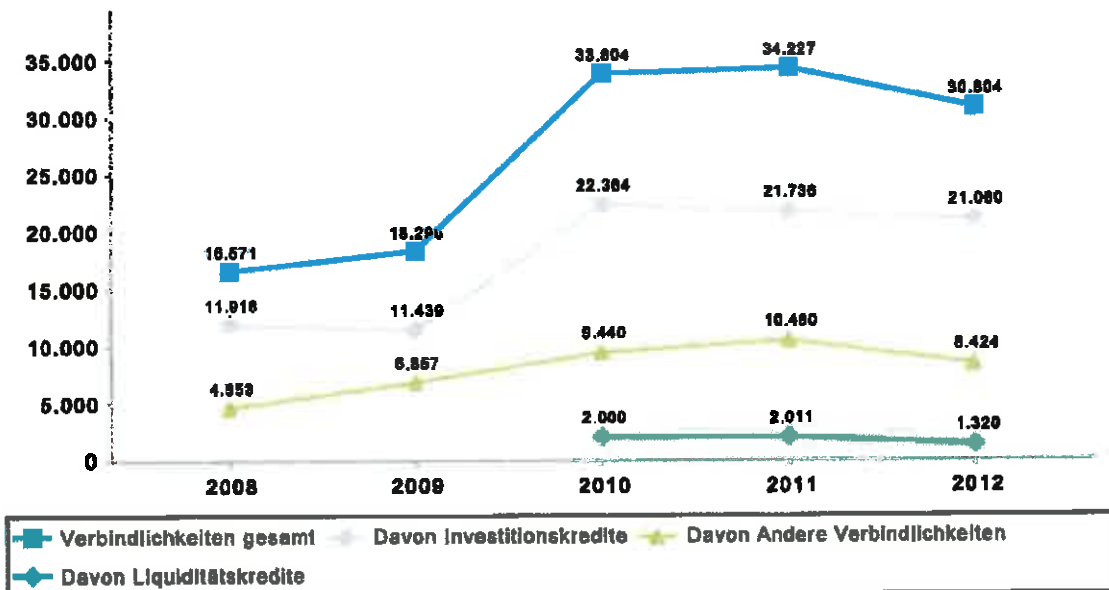


Ahrensburg Lagebericht 2012



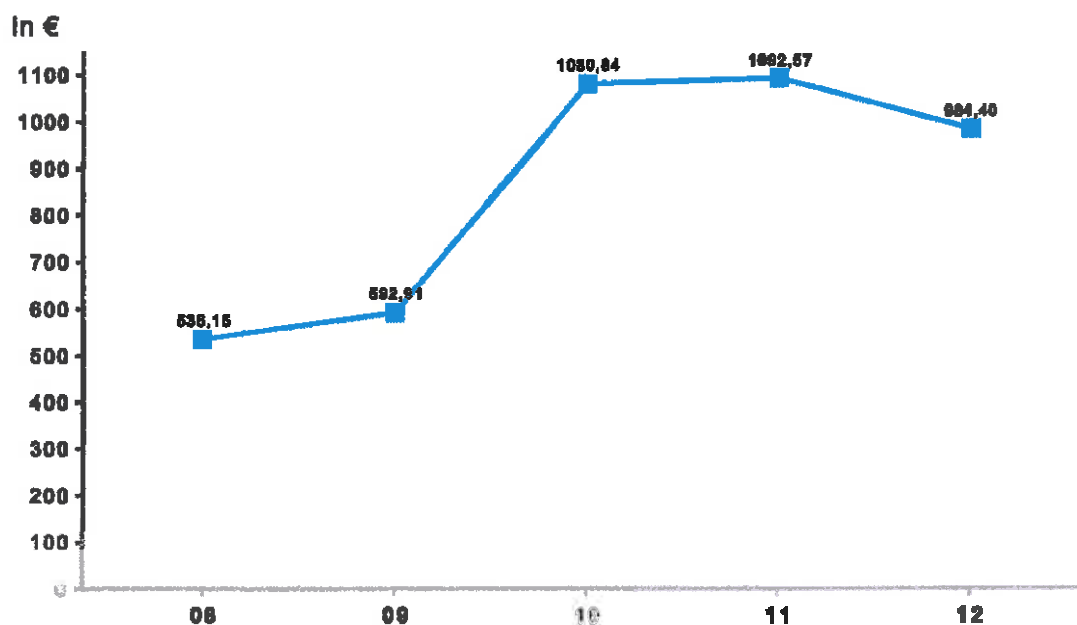
	Erg 2008 in TEUR	Erg 2009 in TEUR	Erg 2010 in TEUR	Erg 2011 in TEUR	Erg 2012 in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gesamt	16.571	18.296	33.804	34.227	30.804	-10,00
Davon Investitionskredite	11.918	11.439	22.364	21.736	21.060	-3,11
Davon Liquiditätskredite	0	0	2.000	2.011	1.320	-34,35
Davon Andere Verbindlichkeiten	4.653	6.857	9.440	10.480	8.424	-19,62

In Tausend Euro:

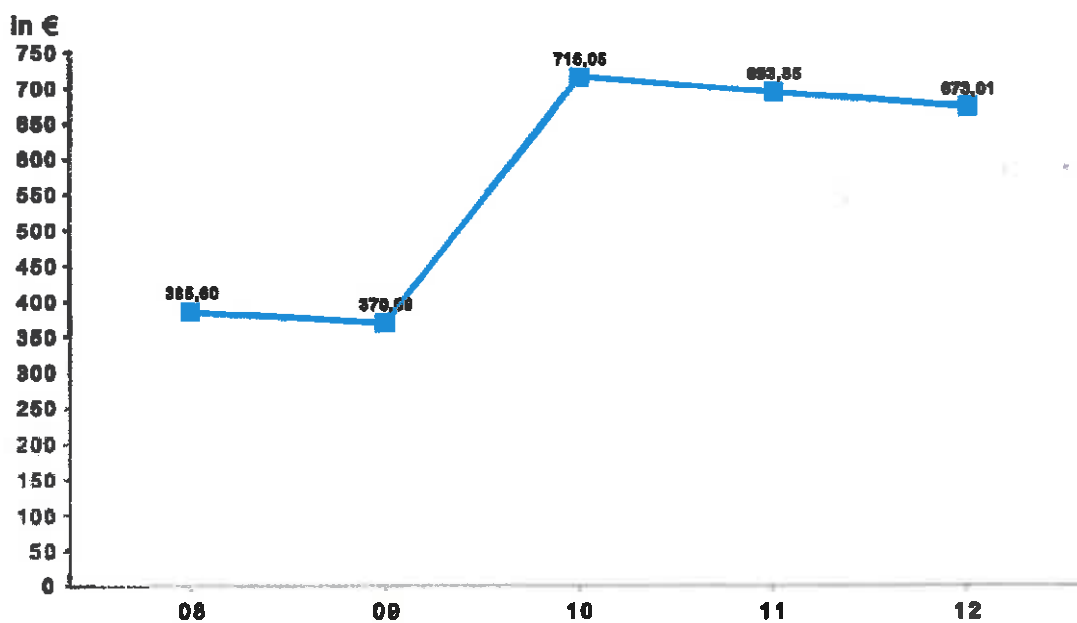




Verbindlichkeiten je Einwohner gesamt im langfristigen Zeitverlauf

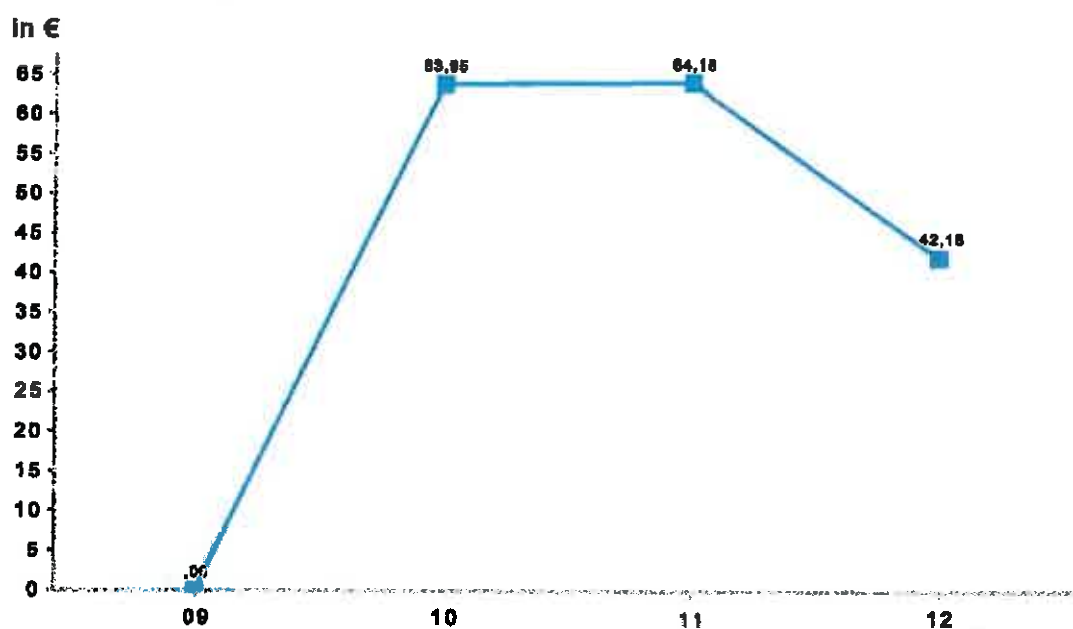


Investitionskredite je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf





Liquiditätskredite je Einwohner im langfristigen Zeitverlauf



Ahrensburg, den 17. August 2015

Michael Sarach
Michael Sarach